



Bildungsplan des Gymnasiums

Englisch als zweite Fremdsprache

vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)



Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 10. März 2025

BILDUNGSPLAN DES GYMNASIUMS

ENGLISCH ALS ZWEITE FREMDSPRACHE

- VOM 23. MÄRZ 2016 IN DER FASSUNG VOM 10. MÄRZ 2025 (V2)

vom 10. März 2025

Az. KM31-6510-1/12/14

Der Bildungsplan des Gymnasiums Englisch als zweite Fremdsprache vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2) tritt am 1. August 2025 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2025/2026 in die Klasse 7 eintreten.

Gleichzeitig tritt die bisherige Fassung des Bildungsplans des Gymnasiums Englisch als zweite Fremdsprache vom 23. März 2016 mit der Maßgabe außer Kraft, dass sie letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2025/2026 in die Klasse 7 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 3/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen

Der vorliegende Fachplan *Englisch als zweite Fremdsprache vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)* ist als Heft Nr. 13 Bestandteil des Bildungsplans des Gymnasiums, der als Bildungsplanheft 3/2016 in der Reihe G erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	5
1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen	5
1.2 Kompetenzen	5
1.3 Bildungswert des Faches Englisch	8
1.3.1 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven	8
1.3.2 Englisch als zweite Fremdsprache	9
1.4 Didaktische Hinweise	10
1.4.1 Übergang von der Grundschule	10
1.4.2 Funktionale Einsprachigkeit	10
1.4.3 Sprachliche Mittel	11
1.4.4 Umgang mit Fehlern	11
1.4.5 Lehrwerke	12
1.4.6 Aufgabenorientierung	12
1.4.7 Bilinguales Lernen	12
1.5 Englisch-Kenntnisse aus der Grundschule	12
1.5.1 Prozessbezogene Kompetenzen	12
1.5.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen	13
1.5.2.1 Soziokulturelles Wissen und interkulturelle Kompetenz	13
1.5.2.2 Funktionale kommunikative Fertigkeiten	13
1.5.3 Themenfelder	14
1.6 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe	15
2. Prozessbezogene Kompetenzen	16
2.1 Sprachbewusstheit	16
2.2 Sprachlernkompetenz	16
2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz	17
3. Inhaltsbezogene Kompetenzen	18
3.1 Klassen 6/7/8	18
3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	18
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	19
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	20
3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	20
3.1.3.2 Leseverstehen	21
3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	23
3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	24
3.1.3.5 Schreiben	25
3.1.3.6 Mediation	26
3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik	27
3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	29
3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache	31
3.1.4 Text- und Medienkompetenz	32

3.2 Klassen 9/10	34
3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	34
3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	35
3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	36
3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	36
3.2.3.2 Leseverstehen	37
3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	39
3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	40
3.2.3.5 Schreiben	41
3.2.3.6 Mediation	42
3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik	43
3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	44
3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache	45
3.2.4 Text- und Medienkompetenz	46
3.3 Klassen 11/12 (Leistungsfach)	48
3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	48
3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	49
3.3.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	51
3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	51
3.3.3.2 Leseverstehen	52
3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	53
3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	54
3.3.3.5 Schreiben	56
3.3.3.6 Mediation	57
3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik	58
3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	60
3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache	61
3.3.4 Text- und Medienkompetenz	61
3.4 Klassen 11/12 (Basisfach)	64
3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	64
3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	65
3.4.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	67
3.4.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	67
3.4.3.2 Leseverstehen	68
3.4.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	69
3.4.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	70
3.4.3.5 Schreiben	72
3.4.3.6 Mediation	73
3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik	74
3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	75
3.4.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache	76
3.4.4 Text- und Medienkompetenz	77
4. Operatoren	79
5. Glossar	83

6. Anhang	87
6.1 Verweise	87
6.1.1 Verweisarten	87
6.1.2 Darstellung der Verweise	87
6.1.3 Gültigkeitsbereich der Verweise	88
6.2 Abkürzungen	88
6.2.1 Leitperspektiven	88
6.2.2 Fächer des Gymnasiums	89
6.3 Geschlechtergerechte Sprache	91
6.4 Besondere Schriftauszeichnungen	92
6.4.1 Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen	92
6.4.2 Kursivschreibung	92
6.4.3 Gestrichelte Unterstreichungen in den gymnasialen Fachplänen	92
6.4.4 Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprache	92

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen

In einer modernen und globalisierten Welt, die von Mehrsprachigkeit und kultureller Vielfalt geprägt ist, stellen Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Handlungsfähigkeit eine wichtige Grundlage für die gesellschaftliche Teilhabe dar. Sie befähigen Lernende, sich in interkulturellen Kontexten angemessen zu bewegen und als kulturelle Mittlerinnen und Mittler zu agieren. Indem Schülerinnen und Schüler ihre plurilinguale Sprachbiographie (zum Beispiel Herkunftssprachen, Dialekte, Register) reflektieren und sich mit sprachlicher und kultureller Vielfalt auseinandersetzen, erwerben sie interkulturelle Handlungskompetenz. Diese versetzt sie in die Lage, mit Individuen und Gruppen unterschiedlicher Kulturen angemessen und respektvoll zu interagieren. Die Begegnung mit einer anderen Sprache konfrontiert die Lernenden mit einer neuen, ihnen zunächst ungewohnten sprachlichen Ordnung der Welt. Durch eine reflektierte Auseinandersetzung mit Weltsichten, Werten und Identitäten im Fremdsprachenunterricht lernen Schülerinnen und Schüler diese neue Ordnung als weitere mögliche Interpretation von Welt kennen und respektieren. Damit unterstützt der Fremdsprachenunterricht in besonderem Maße die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt und trägt zu einem friedlichen Zusammenleben in der Welt bei. In einer international geprägten Wirtschafts-, Arbeits- und Lebenswelt stellen Fremdsprachenkenntnisse außerdem eine wichtige Voraussetzung dar, um angemessen global zu agieren.

Ziel eines modernen Fremdsprachenunterrichts ist es deshalb, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in der Fremdsprache sicher zu bewegen und sich dabei zunehmend flüssig und differenziert auszudrücken. Fremdsprachen zu lernen heißt, in neue Welten einzutauchen und diese immer besser zu verstehen. Sie ermöglichen es den Lernenden, sich bislang unbekannter Denkmuster und Handlungsweisen bewusst zu werden (*cultural awareness*) und diese mit den eigenen zu vergleichen. Die Schülerinnen und Schüler können so deren kulturelle und gegebenenfalls auch historische Bedingtheit verstehen, Verständnis und Respekt für unterschiedlich kulturell geprägte Perspektiven entwickeln und Missverständnisse vermeiden.

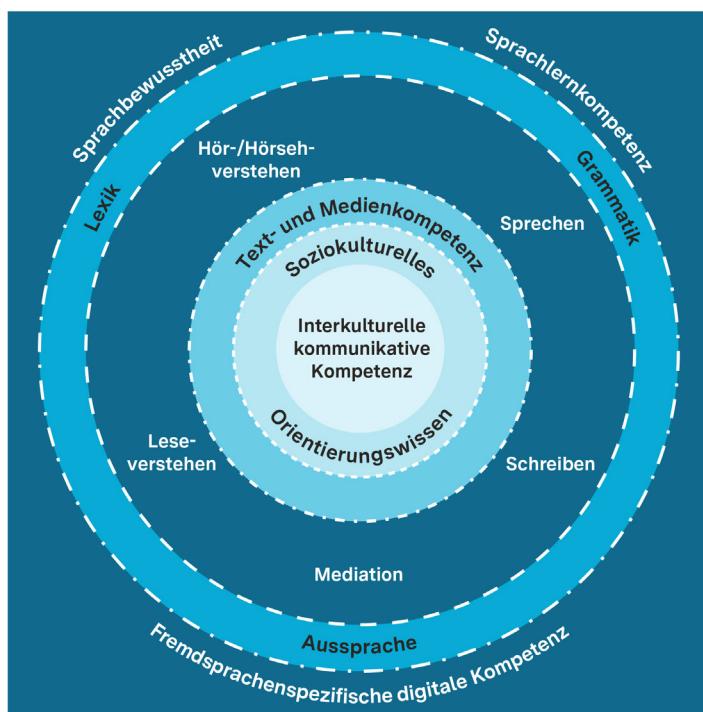
Soziokulturelles Wissen im Zusammenspiel mit interkultureller und funktionaler kommunikativer Kompetenz versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, künftig Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Ausbildung, Studium und Beruf sowie im Privatleben gezielt und informiert in die Wege zu leiten und erfolgreich zu bewältigen.

Der Vergleich sprachlicher Strukturmuster fördert das Verständnis von Sprache als System. Darüber hinaus unterstützt der Fremdsprachenunterricht die Fähigkeit, auf der Basis von Erlerntem Neues zu erschließen. Somit fördert er das Erlernen weiterer Fremdsprachen im Sinne der Erweiterung der plurilingualen Kompetenz und des lebenslangen Fremdsprachenlernens. Nachdenken über Sprache schult die Fähigkeit, Handlungsweisen, komplexere Sachverhalte, theoretische Erkenntnisse, Denkmuster und Wertvorstellungen zu durchdringen und in einen interkulturellen Zusammenhang zu stellen.

1.2 Kompetenzen

In den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen ist die Ausbildung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz das übergeordnete Ziel des Fremdsprachenlernens. Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER, 2001) und sein Begleitband (2020) sehen in dieser

interkulturellen Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sprachen den Kern ihres Mehrsprachigkeitskonzepts. Der GER definiert für alle Sprachen gültige Kriterien und Niveaus, nach denen die Sprachbeherrschung von Lernenden eingestuft werden kann. Der Kompetenzaufbau über die verschiedenen Klassen richtet sich in den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen daran aus. Die in den Bildungsplänen beschriebenen Kompetenzen orientieren sich an den „Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife“ der Kultusministerkonferenz (KMK, 2012) und bilden die „Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Ersten Schulabschluss und den Mittleren Schulabschluss“ (KMK, 2023) ab, die zu einer Vereinheitlichung der Anforderungen über die Bundesländergrenzen hinweg führen sollen.



Zusammenspiel der Kompetenzbereiche (© Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg)

Das Schaubild verdeutlicht, dass die Kompetenzen, wie sie nacheinander in den vorliegenden Bildungsplänen aufgeführt sind, keine isoliert zu beherrschenden Einzelfertigkeiten sind, sondern vielmehr ineinander greifen. Sowohl die prozessbezogenen Kompetenzen als auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen stehen im Dienst der interkulturellen kommunikativen Kompetenz.

Als prozessbezogene Kompetenzen werden Sprachbewusstheit, Sprachlernkompetenz und die fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz ausgewiesen: Zum einen unterstützt die Fähigkeit, eine Sprache – auch die Erstsprache(n) – bewusst zu rezipieren und zu verwenden, den Spracherwerbsprozess. Die Schülerinnen und Schüler müssen zum anderen in ihrer Sprachlernkompetenz langfristig gefördert werden, um das eigene Sprachenlernen zielgerichtet zu steuern. Dieser Prozess beginnt bereits im Fremdsprachenunterricht der Grundschule. Die Lernenden sollen Strategien und Methoden erwerben, die sie dazu befähigen, ihr Lernen selbstständig zu organisieren und nach Ende ihrer Schulzeit im Sinne des lebenslangen Lernens weitere Fremdsprachen im außerschulischen Umfeld zu erlernen. Eine Voraussetzung dafür besteht darin, dass sie in ihrer Schullaufbahn allmählich Eigenverantwortung für ihren Lernprozess und -zuwachs übernehmen. Im Zuge der digitalen Transformation haben spezifische Kompetenzen wie Kollaboration, Kreativität, kritisches Denken und Kommunikation an Bedeutung gewonnen. Sie erfordern eine Schulung der Lernenden im Umgang mit digitaler Kommunikation in der Fremdsprache und mit digitalen Hilfsmitteln zur Unterstützung von Sprachlernprozessen. Diese prozessbezogene fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz wird im Fremdsprachenunterricht gefördert.

Prozessbezogene Kompetenzen können nicht von den inhaltsbezogenen Kompetenzen losgelöst erworben werden, sie sind nicht gestuft und werden nicht unmittelbar geprüft. Der ausgewiesene Stand stellt die Zielstufe dar, die das beim Abschluss der Kursstufe zu erreichende Niveau beschreibt.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen umfassen die als zentrales Ziel ausgewiesene interkulturelle kommunikative Kompetenz, die funktionale kommunikative Kompetenz und schließlich die Text- und Medienkompetenz. Voraussetzung für einen gelingenden Kompetenzaufbau ist, dass die Schülerinnen und Schüler in einem aufgabenorientierten Unterricht angemessene sprachliche Mittel erwerben, indem sie diese wahrnehmen, in der Anwendung einüben und reflektieren. Dabei sollen lexiko-grammatische Einheiten eine zentrale Rolle spielen. Für die Realisierung der kommunikativen Kompetenzen haben die sprachlichen Mittel dienende Funktion.

Die Text- und Medienkompetenz verlangt den Schülerinnen und Schülern einen komplexeren Umgang mit Texten ab, der über die reine Textreception hinausgeht. Sie erfordert, dass Schülerinnen und Schüler Texte zunehmend tiefer durchdringen und sich produktiv mit ihnen auseinandersetzen. Die Lernenden sollen die Fähigkeit erwerben, Texte zu strukturieren und zu analysieren, sie zu reflektieren und zu bewerten beziehungsweise neu zu gestalten. In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, visuellen und multimodalen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Von entscheidender Bedeutung für den gymnasialen Fremdsprachenunterricht ist die Auseinandersetzung mit kulturell geprägten Deutungsmustern. Aus diesem Grund hat die Beschäftigung mit literarischen Texten von Autorinnen und Autoren mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund dort einen besonderen Stellenwert.

In interkulturellen Kommunikationssituationen kommt der Mediation als integrativer Kompetenz eine wichtige Bedeutung zu: Über die Sprachmittlung zwischen verschiedenen Sprachen hinaus beinhaltet das Konzept der Mediation auch eine soziokulturelle Komponente. Das heißt, Mediationssituationen können sich nicht nur zwischen zwei Sprachen, sondern auch innerhalb einer Sprache (zum Beispiel zwischen Varietäten oder in Form einer Vereinfachung) ergeben.

Jeweils zu Beginn der inhaltsbezogenen Kompetenzen werden im Bildungsplan Themen genannt, denn die Schülerinnen und Schüler erwerben die ausgewiesenen Kompetenzen nicht losgelöst von soziokulturellem Wissen. Dies geschieht vielmehr in der ständigen Begegnung und Auseinandersetzung mit Themen, die in ihrer Progression zunehmend gesellschaftsorientiert werden und ein vertieftes kulturelles Verständnis zum Ziel haben.

Methodisch-strategische Teilkompetenzen sind den funktionalen kommunikativen Kompetenzen zugeordnet. Sie sind jeweils am Ende einer Kompetenz aufgeführt und durch eine Zwischenüberschrift kenntlich gemacht. Verweise auf Teilkompetenzen anderer Bereiche der Fremdsprachenpläne zeigen, welche Teilkompetenzen Grundlage oder sinnvolle Erweiterungsmöglichkeiten darstellen. Mit den vorliegenden Verweisen wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben; sie sind nicht grundsätzlich verbindlich, sondern sollen zum Querlesen einladen.

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan aus den vorherigen in die nachfolgenden Klassen mitbringen sollen, besser nachvollziehen zu können, hat die jeweilige Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis in der jeweiligen Zeile. Die Teilkompetenzen werden anhand von Operatoren beschrieben, deren jeweilige Bedeutung in der Liste im Anhang der Pläne definiert ist. Die definierten handlungsleitenden Verben dienen dazu, alle sprachlichen Operationen, die im Laufe des Erwerbs aller kommunikativen Kompetenzen erlernt werden, trennscharf zu erfassen. Es handelt sich dabei nicht um die fremdsprachlichen Prüfungsoperatoren.

1.3 Bildungswert des Faches Englisch

Die Schülerinnen und Schüler begegnen der englischen Sprache in ihrer Lebenswelt in vielfältiger Weise, zum Beispiel in der Jugendkultur, in den Medien, in der Werbung und im Sport. Die Sprache ist für sie im Alltag lebendig und stellt somit eine Grundlage für Freude am Sprachenlernen dar. Auch als Reisende erleben sie, dass Englisch als *lingua franca* vielerorts die Sprache ist, die die Verständigung mit anderssprachigen Personen ermöglicht. Diese Erfahrungen machen ihnen unmittelbar einsichtig, wie sinnvoll und bereichernd das aktive Sprachhandeln im Englischen ist. In einem späteren Lernstadium entwickeln sie ein Bewusstsein für Chancen und Grenzen der englischen Sprache als *lingua franca*.

Die Beherrschung der englischen Sprache ermöglicht jedoch nicht nur die gesellschaftliche Teilhabe, sondern insbesondere den Zugang zu englischsprachigen Kulturräumen. Wichtigste Bezugsländer im Englischunterricht sind Großbritannien und die USA, wobei auch die Auseinandersetzung mit anderen englischsprachigen Nationen bedeutsam ist. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse über verschiedene Länder der anglophonen Welt und erkennen, dass diese zwar durch die Sprache verbunden, aber in ihren kulturellen Ausprägungen unterschiedlich sind. Das Fach Englisch trägt damit zu ihrer interkulturellen Sensibilität und Handlungsfähigkeit bei.

Im Englischunterricht des Gymnasiums kommt fiktionalen und literarischen Texten eine besondere Bedeutung zu. Sie fordern die Schülerinnen und Schüler in ihren analytischen Fähigkeiten und sprechen sie affektiv, ästhetisch und in ihrer Kreativität an. In diesen Texten konkretisieren sich für die Schülerinnen und Schüler die ausgewiesenen Themen. Literatur und Filme aus unterschiedlichen englischsprachigen Ländern bieten ihnen die Gelegenheit, vielfältige Denk- und Handlungsweisen zu erfahren, andere Perspektiven einzunehmen beziehungsweise zu hinterfragen, sowie sich analytisch und gestaltend mit Texten zu beschäftigen. Diese Texte können auch modellhaft interkulturell bedeutsame Kommunikationssituationen vor Augen führen und Lernende für das eigene Sprachhandeln sensibilisieren. In authentischen Begegnungen, wie zum Beispiel in E-Mail-Projekten, erproben und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre sprachliche und interkulturelle kommunikative Kompetenz.

1.3.1 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Englisch einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgen den dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sinne der Leitperspektive erfolgt im Fach Englisch über die Auseinandersetzung mit den ausgewiesenen nachhaltigkeitsrelevanten Themen, die in den höheren Klassen in einen zunehmend globalen Kontext gestellt sind. Dazu gehören unter anderem Fragestellungen, die im Rahmen aktueller Anlässe im Unterricht beleuchtet werden können. Auf diese Weise wird das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die Notwendigkeit eines sozial, ökonomisch und ökologisch verantwortungsvollen individuellen und gesamtgesellschaftlichen Handelns gefördert.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTVA)**

Angesichts der Relevanz des Englischen als Welt- und Verkehrssprache gilt es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, in vielfältigen Kommunikationssituationen erfolgreich zu agieren. Die Voraussetzung dafür sind fundierte Kenntnisse über verschiedene englischsprachige Länder. Für ein vertieftes interkulturelles Verständnis vergleichen die Schülerinnen und Schüler die eigenen kulturbedingten Prägungen mit denen der englischsprachigen Zielländer und reflektieren Gemeinsamkeiten

und Unterschiede. Somit leistet das Fach Englisch einen zentralen Beitrag zur Bildung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt im Sinne der Leitperspektive.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Im Englischunterricht wird diese Leitperspektive in mehrfacher Hinsicht umgesetzt. Den Schülerinnen und Schülern werden zum einen Wege aufgezeigt, Kommunikation wertschätzend und lösungsorientiert zu gestalten und auch in sprachlich oder kulturell bedingt schwierigen Situationen die Kommunikation aufrechtzuerhalten. Zum anderen unterstützt der Fremdsprachenunterricht junge Menschen durch den Erwerb geeigneter Strategien und Methoden darin, eigene Ressourcen effizient zu nutzen, um zielsicher und motiviert zu lernen und einer Überforderung vorzubeugen. Im Fremdsprachenunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler außerdem, Potenzial und Gefahren digitaler Medien einzuschätzen, womit sie bewusste und sichere Entscheidungen im Umgang mit Technologie treffen.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Im Englischunterricht werden die Lernenden zunächst auf persönliche und in höheren Klassen auch auf berufliche Begegnungssituationen vorbereitet. Insbesondere erwerben die Schülerinnen und Schüler die Voraussetzungen, sich schriftlich und mündlich in einer Bewerbungssituation zu bewähren. Neben der Entwicklung der Kommunikationsfähigkeit spielt zunehmend die mündliche und schriftliche Auseinandersetzung mit Texten und gesellschaftlich relevanten Themen eine besondere Rolle, sodass die Schülerinnen und Schüler auf eine englischsprachige, multikulturelle und digitale Lebens- und Berufswelt vorbereitet werden und das Fach somit zur beruflichen Orientierung beiträgt.

- **Medienbildung (MB)**

Der Englischunterricht trägt in doppelter Hinsicht zur Medienbildung der Lernenden bei. Zum einen eignen sich digitale Medien in besonderem Maße sowohl für den individualisierten und selbstständigen Aufbau der sprachlichen Mittel als auch für die eigenständige Recherche (inter-)kulturell bedeutsamer Inhalte. Zum anderen thematisiert der Englischunterricht den sicheren, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien und Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Kenntnisse auch in der Produktion eigener Texte anzuwenden. Durch das Lernen mit und über Medien reflektieren sie auch die Rolle des Englischen in den Medien.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Ziel der Leitperspektive Verbraucherbildung ist der Erwerb von Kompetenzen für einen selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Konsum. Im Fach Englisch wird dieses Ziel durch die Auseinandersetzung mit geeigneten Texten zum Beispiel zur landesspezifischen Alltags- und Esskultur sowie zum Verbraucherverhalten gefördert. Dabei wird das Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Vergleich mit dem von Gleichaltrigen der Zielkultur betrachtet. An ausgewählten Beispielen lässt sich der Zusammenhang zwischen Konsumverhalten und möglichen globalen Folgen reflektieren.

1.3.2 Englisch als zweite Fremdsprache

Schülerinnen und Schüler mit Englisch als zweiter Fremdsprache ab Klasse 6 erreichen am Gymnasium mit Abschluss der Klasse 8 das gleiche Niveau wie Schülerinnen und Schüler mit Englisch als erster Fremdsprache.

Grundlage der Kompetenzanforderungen des vorliegenden Bildungsplans sind der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) sowie die Bildungsstandards der KMK (2012 bzw. 2023). Die Standards für die allgemeine Hochschulreife orientieren sich dabei am Niveau B2, in Teilen C1. Der

Lernstand der Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 10 entspricht in der Regel dem Niveau B1, in Teilen B2. Dies gilt sowohl für die erste als auch für die zweite Fremdsprache. Den Lernstand des Mittleren Schulabschlusses erreichen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums ohne Prüfung am Ende der Klasse 9.

1.4 Didaktische Hinweise

1.4.1 Übergang von der Grundschule

Das Fremdsprachenlernen ist als Kontinuum zu sehen und insofern ist es wichtig, beim Beginn der zweiten Fremdsprache Synergieeffekte aus der ersten Fremdsprache zu nutzen. Den Schülerinnen und Schüler kommt die Erfahrung zugute, dass sie sich bereits auf eine fremde Sprache und Kultur eingelassen haben und die Situation kennen, nicht alles zu verstehen. Sie verfügen über grundlegende Kompetenzen im Bereich der prozessbezogenen Kompetenzen, der rezeptiven Strategien und der Verfahren zum Strukturieren und Memorieren von Wortschatz, die sie in der Begegnung mit einer weiteren Fremdsprache nutzen können. Sofern die Schülerinnen und Schüler bereits in der Grundschule Englisch gelernt haben, kann außerdem an den in Kapitel 1.5 (Englischkenntnisse aus der Grundschule) ausgewiesenen Lernstand angeknüpft werden. Davon ausgehend baut der Unterricht in der zweiten Fremdsprache die produktiven sowie die lexikalischen und grammatischen Kompetenzen behutsam, konsequent und systematisch aus. In der Orientierungsstufe steht dabei das ganzheitliche, anschauliche Lernen im Vordergrund und die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit konkreten Themen, Situationen und Erfahrungen. Im Laufe der Sekundarstufe I setzen sie sich mit zunehmend abstrakteren Inhalten auseinander.

Im Bereich der prozessbezogenen Kompetenzen bringen die Schülerinnen und Schüler Ansätze einer Sprachbewusstheit und erste Sprachlerntechniken aus der Grundschule mit, die in der weiterführenden Schule stetig ausgebaut werden. Den Schülerinnen und Schülern mit Französisch als Grundschulfremdsprache (Rheinschiene) kommt die Erfahrung zugute, dass sie sich bereits auf eine fremde Sprache und Kultur eingelassen haben und die Situation kennen, nicht alles zu verstehen. Sie sind es gewohnt, kontextuelle Hilfen (Bilder, Mimik und Gestik)verständnisunterstützend zu nutzen. In Klassen ohne Vorkenntnisse in der englischen Sprache haben die Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 6 den gleichen Lernstand erreicht wie Schülerinnen und Schüler mit Vorkenntnissen. Hier empfiehlt es sich, besonders sensibel mit der Aufteilung der Wortschatzpensen über die beiden ersten Lernjahre umzugehen.

1.4.2 Funktionale Einsprachigkeit

Im Sinne der kommunikativen Ausrichtung ist Englisch prinzipiell und durchgängig Unterrichtssprache. In der Orientierungsstufe kann es in Ausnahmesituationen zielführender sein, wenn die Lehrkraft zum besseren Verständnis in sehr kurzen Phasen Deutsch spricht, zum Beispiel bei einzelnen schwierigen Grammatikphänomenen oder für interkulturell wichtige Erläuterungen. In den nachfolgenden Klassen ist der Englischunterricht beziehungsweise die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander im Unterricht einsprachig. In der Wortschatzarbeit kann zur Semantisierung von Vokabeln oder mit Blick auf die Sprachmittlung die deutsche Entsprechung für einen Ausdruck sinnvoll sein.

1.4.3 Sprachliche Mittel

Im kompetenzorientierten Englischunterricht steht das Sprachhandeln in möglichst authentischen Kommunikationssituationen im Vordergrund. Die Voraussetzung dafür sind die sprachlichen Mittel, um Gesprächspartner beziehungsweise Texte zu verstehen und sich adäquat ausdrücken zu können. Deshalb gibt es in einem kommunikativ ausgerichteten Englischunterricht Phasen, in denen bewusste Spracharbeit, auch in den Klassen der Oberstufe, im Fokus steht. Nach der Bewusstmachung müssen die Schülerinnen und Schüler in möglichst vielfältigen Kommunikationssituationen die Möglichkeit haben, neue oder auch zuvor gelernte Lexik und grammatische Strukturen anzuwenden. Im frühen Lernstadium geschieht dies gegebenenfalls gelenkt, später zunehmend freier. Durch eine Fokussierung auf Übung und Wiederholung der sprachlichen Mittel im lexikalischen und grammatischen Bereich wird der Grundstein für erfolgreiches und nachhaltiges Sprachenlernen gelegt. Diesem Aspekt trägt der Bildungsplan folgendermaßen Rechnung:

Beim Auf- und Ausbau des thematischen und themenunabhängigen Wortschatzes ist angesichts der Idiomatik der englischen Sprache besonders auf die Vermittlung und Übung von Kollokationen, feststehenden Wendungen und idiomatischen Ausdrücken zu achten (Vergleiche Lexik Teilkompetenz (3)). Ausgewählte sprachliche Phänomene, welche ehemals unter Grammatik aufgeführt wurden, sind nun im Bereich Lexik als themenunabhängige Redemittel ausgewiesen. Auf diese Weise werden zum Beispiel Possessivpronomen, Mengenangaben oder Präpositionen als lexikalische Einheiten gelernt.

Auch eine Entschleunigung in der Grammatikprogression ermöglicht mehr Zeit zur Übung und Wiederholung. Zum einen werden einzelne Grammatikphänomene in die nächst höhere Standardstufe verlegt, was mehr Raum zur Festigung bereits eingeführter und kognitivierter grammatischer Strukturen schafft. Zum anderen werden für Lernende in der freien Äußerung besonders schwierige grammatische Phänomene wie zum Beispiel *adverbs of manner* zunächst rezeptiv eingeführt und erst in der folgenden Standardstufe produktiv verlangt. Die wiederholte Begegnung mit einem Phänomen, ohne dass es unmittelbar produktiv eingefordert wird, ist dem Lernerfolg dienlich.

Im Zuge einer zunehmenden Globalisierung werden bei Aussprache und Intonation neben *British English* und *American English* auch andere englische Standardsprachen akzeptiert wie zum Beispiel *Australian English*, *Irish English* oder *Indian English*. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer schulischen Laufbahn unterschiedlichen Standardsprachen begegnen, entweder medial vermittelt oder durch den Kontakt mit Muttersprachlern.

1.4.4 Umgang mit Fehlern

Das oberste Ziel des Fremdsprachenunterrichts, die Kommunikationsfähigkeit, hat Konsequenzen für den Umgang mit und die Einschätzung von Fehlern bei Schüleräußerungen. Äußern sich Schülerinnen und Schüler spontan mündlich, sollten ausgewählte Fehler behutsam korrigiert werden. Bei der Bewertung sowohl schriftlicher als auch mündlicher Leistungen dürfen die Schülerinnen und Schüler nicht am Muttersprachler gemessen werden, sondern an dem für die jeweiligen Klassen ausgewiesenen Lernstand. Zudem ist zu berücksichtigen, dass der Erwerb sprachlicher Strukturen eine gewisse Zeit benötigt, bis diese sicher in der freien schriftlichen und mündlichen Äußerung verfügbar sind. Das bedeutet, dass die sprachliche Korrektheit nicht das ausschließliche Bewertungskriterium ist. Relevant sind auch die Verständlichkeit und das Ausdrucksvermögen sowie die Flüssigkeit in der gesprochenen Sprache.

1.4.5 Lehrwerke

Aus Gründen der Motivation und Aktualität ist es erstrebenswert, auch lehrwerksunabhängige und authentische Materialien einzusetzen. Lehrwerksteile können zum Beispiel über Ganzschriften und/oder Filmsequenzen abgedeckt werden. In der rezeptiven und produktiven Beschäftigung damit erwerben die Schülerinnen und Schüler die erforderlichen sprachlichen Mittel, welche auch eine Grundlage für die Weiterarbeit mit dem Lehrwerk darstellen. Da die Lehrwerke nicht immer bundeslandspezifisch konzipiert werden, ist es zudem erforderlich, das eingesetzte Lehrwerk mit dem gültigen Bildungsplan und dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler abzulegen. Dies kann zur Folge haben, dass Teile nicht unterrichtet werden beziehungsweise das Lehrwerk ergänzt werden muss, um die Anforderungen des jeweiligen Bildungsplans zu erfüllen.

1.4.6 Aufgabenorientierung

Besonders geeignet für den kommunikativ orientierten Englischunterricht sind komplexe und lebensweltlich relevante Aufgabenstellungen, die verschiedene (Teil-)Kompetenzen integrieren. Der methodische Ansatz der Aufgabenorientierung trägt dieser Anforderung Rechnung. In Situationen, die sich an der Lebenswelt orientieren, erproben die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikative Handlungsfähigkeit und bereiten sich so auf die Bewältigung realer Kommunikationserfordernisse vor. Dabei üben sie sich auch in ihrer methodischen und sozialen Kompetenz. Sie fassen Selbstvertrauen, indem sie die unterschiedlichen (Teil-)Kompetenzen anwenden und dabei zunehmend selbstständig die sprachlichen Strukturen wählen, die zur erfolgreichen Realisierung der Aufgabe führen.

1.4.7 Bilinguales Lernen

Im bilingualen Unterricht erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Inhalte und Problemstellungen eines Sachfachs in der Fremdsprache. Damit fördert das bilinguale Lernen sowohl die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler als auch die Fachkompetenz im Sachfach. Bilinguale Module und Sequenzen in den Sachfächern können auch temporär im Sachfachunterricht von nicht bilingualen Schulen unterrichtet werden.

1.5 Englisch-Kenntnisse aus der Grundschule

Sofern die Schülerinnen und Schüler Englisch in der Grundschule gelernt haben, geht der weiterführende Kompetenzaufbau von dem nachfolgend in Kurzform dargestellten Lernstand aus.

1.5.1 Prozessbezogene Kompetenzen

Sprachlernkompetenz (und Sprachbewusstheit)

Sprachbewusster Fachunterricht überführt das intuitiv implizite Sprachgefühl der Schülerinnen und Schüler, über einen Prozess der Sensibilisierung für sprachliche Phänomene, hin zu einem bewussteren

systematischen Zugang zu Sprache. Die Kinder bauen kommunikative Strategien auf, um sprachliche Äußerungen und Informationen, die situativ gestützt sind, zu verstehen. Wiederkehrende Strukturen werden erkannt und übernommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend ihre sprachlichen Fähigkeiten zu beobachten und angeleitet zu dokumentieren. Dabei nutzen sie vertraute Lern- und Arbeitstechniken.

Kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Kompetenzen im Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen, Leseverstehen und Schreiben. Sie können zunehmend einsprachigen Unterrichtssituationen folgen. Dabei nutzen sie kontextuelle Hilfen wie Mimik, Gestik und Visualisierung durch Bilder und Realia.

Die Schülerinnen und Schüler können Gespräche in der Fremdsprache initiieren und durch progressiven Sprachgebrauch Strategien entwickeln, um auf Fragen und Antworten verbal und nonverbal zu reagieren.

1.5.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen

1.5.2.1 Soziokulturelles Wissen und interkulturelle Kompetenz

In der Auseinandersetzung mit den ausgewiesenen Themenfeldern entdecken die Schülerinnen und Schüler einige Besonderheiten des Alltags in der Kultur der Zielsprache, erfahren dabei Offenheit und Toleranz für die fremde Sprache und erwerben sowohl verbindliche Redemittel als auch einen Wortschatz, der durch unterrichtliche Rahmenbedingungen (Schülerinteressen, örtliche Gegebenheiten ...) gesetzt wird.

1.5.2.2 Funktionale kommunikative Fertigkeiten

Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einfachen einsprachigen Unterrichtssituationen folgen und die sprachlichen Impulse verstehen. Dabei nutzen sie kontextuelle Hilfen wie Gestik, Mimik und Visualisierung. Aus didaktisierten Hör-/Hörsehtexten ihrer Lebenswelt können sie einzelne Informationen entnehmen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können mit eingeübten Redemitteln Aussagen zu ihrer Person machen, einfache Fragen stellen und verbale sowie nonverbale Antworten geben.

Aussprache, Intonation, sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können Unterschiede in der Intonation und Artikulation wahrnehmen. Unter Berücksichtigung plurilingualer Vorerfahrungen können sie bekannte Wörter verständlich aussprechen. Die Schülerinnen und Schüler bauen ein Grundwissen an Wörtern und Redewendungen sowie ein Verständnis für sprachliche Strukturen auf. Sie verfügen über einen individuellen Wortschatz aus dem Bereich der ausgewiesenen Themenfelder.

Leseverstehen, Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, den Inhalt kurzer Texte mit weitgehend bekannter Lexik zu verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben, dabei liegt der Fokus auf dem korrekten Abschreiben.

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können in kindgemäßen Texten mithilfe von verschiedenen Unterstützungssystemen sowohl den Wortlaut als auch die wesentlichen Handlungselemente erschließen und verstehen.

1.5.3 Themenfelder

Alle Themenfelder enthalten die verbindlichen Redemittel für die Schülerinnen und Schüler. Sie können in beliebiger Reihenfolge ausgewählt und so der jeweiligen Unterrichtssituation angepasst werden. Sich wiederholende Redemittel sind fett gedruckt. Es ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, diese Themenfelder durch Medien und andere Fächer (CLIL) zu erweitern und zu verknüpfen.

Themenfelder:

- Ich, meine Familie und Freunde
- Körper und Gefühle
- Kleidung
- Schule und Umgebung
- Zu Hause/Tagesablauf
- Essen, Trinken und Einkaufen
- Tiere
- Freizeit
- Wetter
- Jahr und Feste
- Farben
- Zahlen, Datum, Uhrzeit

Auszug aus einem Themenfeld (Umsetzungsbeispiel):

Im Folgenden wird stets die *short form* verwendet, da im Unterricht der Grundschule das Sprechen im Vordergrund steht. Beim Schreiben können sowohl die *long form* als auch die *short form* thematisiert und verwendet werden.

Themenfeld: Ich, meine Familie und Freunde

Wortfeld

- Begrüßung
- Verabschiedung
- Höflichkeitsformeln
- sich vorstellen

Wortfeld

- persönliche Fragen
- Vorlieben
- Familienmitglieder
- Eigenschaften
- Freunde

Verbindliche Redemittel

- *Good morning*
- *Hello*
- ***How are you? I'm ... / I feel ... Thank you.***
- *Good bye! See you!*
- *Excuse me ... / Sorry.*
- *What's your name? My name is ... / His/Her name is ...*
- *I live in ... / He lives in ... / She lives in ...*
- *How old are you? How old is ...?*
- *I'm ... years old. He's/She's/It's ...*
- ***Have you got ...? Yes, I have. / No, I haven't.***
- ***This is / There are ...***
- *My favourite ... is ...*
- *My (best) friend is ... / I like him/her because ...*

Mögliche Verknüpfungen

Themenfelder: Zu Hause / Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit; Freizeit; Essen, Trinken, Einkaufen; Tiere

Fächer: Kunst/Werken; Mathematik; Sachunterricht; Musik

1.6 Basisfach und Leistungsfach in der Oberstufe

In der gymnasialen Kursstufe können die Schülerinnen und Schüler das Fach Englisch als Basisfach oder als Leistungsfach belegen.

In der Auseinandersetzung mit literarischen und nichtliterarischen Texten und Medien erweitern die Schülerinnen und Schüler im Basisfach und im Leistungsfach ihre fremdsprachlichen Kompetenzen und damit auch ihre interkulturelle Handlungskompetenz. Im Hinblick auf die allgemeine Studierfähigkeit kommen im Fach Englisch außerdem populärwissenschaftliche Sach- und Fachtexte aus verschiedenen Disziplinen zum Einsatz.

Basisfach und Leistungsfach unterscheiden sich hinsichtlich des Komplexitäts- und Abstraktionsgrades der Texte und Themen sowie hinsichtlich der Breite, Tiefe und Differenziertheit der Aufgabenbearbeitung.

Am Ende der Kursstufe wird den Schülerinnen und Schülern die Niveaustufe B2, in Teilen C1, des GER bescheinigt, sofern sie die Leistungskriterien erfüllen.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Englischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen.

Ihre Sprachbewusstheit hilft ihnen, Mitteilungsabsichten sprachlich weitgehend korrekt zu realisieren und interkulturelle Kommunikationssituationen verantwortungsbewusst zu gestalten. Dabei setzen sie Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs sensibel ein.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden. Auf der Grundlage ihrer fremdsprachlichen Kompetenzen erkennen sie Normverstöße im sprachlichen und im kulturellen Bereich und können diese erläutern und selbstständig korrigieren. Sie nehmen sozial und regional geprägte Varietäten der Fremdsprache wahr und reflektieren sie hinsichtlich ihrer Wirkung eigenständig.

Darüber hinaus reflektieren sie die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, zum Beispiel im Kontext kultureller und politischer Gegebenheiten. In der Auseinandersetzung mit fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten erkennen, analysieren und bewerten sie über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien. Die Begegnung mit Literatur ermöglicht es ihnen darüber hinaus in besonderem Maße, Sprache in ihrer ästhetischen Dimension und als Mittel schöpferischen Ausdrucks zu erfahren. Auf diese Weise entwickeln sie Sensibilität für Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation.

2.2 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Sprachenlernen weitgehend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihre plurilinguale Kompetenz zurück, indem sie Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen verschiedenen Sprachen reflektieren. Sie nutzen den Sprachvergleich bewusst als Lernstrategie für den Erwerb anderer Sprachen.

Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, auch medial vermittelt und an außerschulischen Lernorten. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigenständig ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse und ziehen daraus begründete Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nutzen vielfältige digitale Möglichkeiten für den Sprachlernprozess. Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Fähigkeiten in den Bereichen der funktionalen kommunikativen Kompetenzen können sie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und selbstständig einsetzen.

Sie erwerben Kompetenzen zur rezeptiven, produktiven und interaktiven Teilhabe an multimodalen digitalen Kommunikations- und Interaktionsformen. Dabei achten sie auf die Adressaten-, Situations- und Zweckangemessenheit ihrer Sprache, u. a. hinsichtlich kulturell relevanter Aspekte.

Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Kenntnisse über digitale Medien und Hilfsmittel weiter, indem sie deren Leistungsfähigkeit zur Unterstützung der fremdsprachlichen Kommunikation und des Sprachenlernens eigenständig einschätzen sowie Potential, Grenzen und Risiken der Medien, auch außerhalb von Schule und Unterricht, kritisch reflektieren.

3. Inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 6/7/8

3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

soziokulturelles Orientierungswissen in den ausgewiesenen Themenfeldern, um sprachlich und interkulturell angemessen agieren und ihre Meinung äußern zu können.

(1) Alltagskultur und Lebensbedingungen junger Menschen (Familie, Schule, Tiere, Essen und Essensgewohnheiten, Wetter, Hobbies, Einkaufen, Wohnverhältnisse, Bräuche, Feste)

- [L] BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Demokratiefähigkeit
- [L] BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
- [L] PG Bewegung und Entspannung; Ernährung
- [L] VB Alltagskonsum
- [D] Leitfaden Demokratiebildung

(2) die Rolle des Individuums in der Gruppe (zum Beispiel Familienbeziehungen, Freunde, Schulleben, *peer groups, gender relations*, Identitätsfindung, Freizeitgestaltung, soziale Netzwerke, Stellenwert des Sports / der Musik, *role models* – auch als Medienkonstrukte, *mental well-being*)

- [F] ETH 3.1.1 Ich und Andere
- [F] GK 3.1.1 Familie und Gesellschaft
- [L] BNE Demokratiefähigkeit, Werte und Normen in Entscheidungsfindungen
- [L] BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Wertorientiertes Handeln
- [L] MB Jugendmedienschutz; Kommunikation und Kooperation; Mediengesellschaft
- [L] PG Mobbing und Gewalt, Wahrnehmung und Empfindung
- [D] Leitfaden Demokratiebildung

(3) die Rolle des Individuums in seinem Lebensraum auch unter Berücksichtigung historischer Entwicklungen (zum Beispiel unterschiedliche Lebensformen, Stadt/Land, Konsumverhalten, Umgang mit Natur)

- [F] G 3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt (3)
- [F] GEO 3.1.3.1 Lebensraum Stadt (1)
- [L] BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen
- [L] VB Bedürfnisse und Wünsche; Qualität der Konsumgüter

(4) Besonderheiten zweier Städte und zweier Regionen sowie deren geografische und gegebenenfalls historische Gegebenheiten

- [F] GEO 3.1.3.1 Lebensraum Stadt (1)

(5) aktuelle Themen und Ereignisse

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über**Hinweise**

Zielkulturen: USA, Großbritannien und weitere englischsprachige Länder

3.1.2 Interculturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über soziokulturelles Orientierungswissen zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses. Aufgrund ihres Wissens über grundlegende Konventionen der Zielkultur können sie in vertrauten, direkten und medial vermittelten Kommunikationssituationen kulturell angemessen agieren. Ihre interkulturelle Kompetenz nutzen sie auch beim Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) sich zu Themen der Lebenswelt Jugendlicher verschiedener Zielkulturen äußern und austauschen

I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (1)

(2) Aspekte des Alltags in der eigenen Kultur und in der Zielkultur vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur beschreiben, Ursachen anhand ausgewählter Beispiele verstehen und sich darüber austauschen

L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Personale und gesellschaftliche Vielfalt

(3) einfache kulturspezifische Verhaltensweisen (zum Beispiel Umgang mit Einladungen, E-Mail-Konventionen) und Kommunikationskonventionen erkennen, angeleitet reflektieren und beachten (begrüßen, sich und andere vorstellen, Formen der Anrede, verabschieden, bitten, bedanken, zustimmen und ablehnen, nachfragen, Interesse bekunden, sich entschuldigen)

P 2.1 Sprachbewusstheit

L BNE Demokratiefähigkeit

L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

L PG Wahrnehmung und Empfindung

D Leitfaden Demokratiebildung

(4) als kultureller Mittler agieren und reagieren, gegebenenfalls angeleitet
(zum Beispiel die Parteien bitten, ihr Problem zu erläutern, Verständnis äußern)

P 2.1 Sprachbewusstheit

I 3.1.3.6. Mediation (2)

L BNE Demokratiefähigkeit

L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees, Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung, Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

L PG Wahrnehmung und Empfindung

D Leitfaden Demokratiebildung

(5) [in 9/10]

Die Schülerinnen und Schüler können

Strategien und Methoden

- (6) die in einer Sprache / in anderen Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien für Sprachhandlungen in interkulturellen (Alltags-)Situationen, gegebenenfalls angeleitet, nutzen

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einer einsprachigen Unterrichtssituation folgen und auf Anweisungen und Fragen angemessen reagieren. Sie können Äußerungen in der direkten Kommunikation sowie didaktisierte und einfache authentische Hör- und Hörsehtexte zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses verstehen, sofern in Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät und deutlich gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: visuelle Unterstützung, Vertrautheit mit dem Thema, Menge an unbekannten lexikalischen Einheiten, Textlänge, Sprechgeschwindigkeit und Anzahl der Sprecherinnen und Sprecher.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem, auch längerer Texte, entnehmen (zum Beispiel *classroom discourse*, An- und Durchsage, Dialog, Geschichte, Lied, Bericht, Präsentation, Interview, Videoclip, Filmsequenz, Film, *audio guide*)

- (2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem, auch längerer Texte, angeleitet entnehmen (zum Beispiel Beschreibung, Dialog, Geschichte, Bericht, Präsentation, Interview, Filmsequenz, Film, *audio guide*)

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (6), (8)

- (3) die Verhaltensweisen von Sprechenden verstehen sowie ihre Haltungen und die Beziehungen zwischen ihnen erschließen (zum Beispiel Dialog, Geschichte, Lied, Kurzfilm, Filmsequenz, Film, Hörbuchausschnitt)

- F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen
- L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können

Strategien und Methoden

(4) Intonation, Gestik, Mimik und andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen, gegebenenfalls Vorhersagen über den weiteren Inhalt formulieren und diese bei Bedarf anpassen

(5) verschiedene Hörstile nutzen (*listening for gist, listening for detail, selective listening*)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

(6) individuell ihnen vertraute Hilfsmittel bei der Rezeption von Hörtexten und audiovisuellen Texten nutzen (zum Beispiel Abspielgeschwindigkeit, Annotationen, Pausen, abschnittsweises Abspielen, mehrfaches Abspielen)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können schriftliche Arbeitsanweisungen sowie didaktisierte und einfache authentische Gebrauchstexte, Sachtexte, fiktionale sowie literarisch-ästhetische Texte zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses verstehen.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, dem literarischen Genre und der Textsorte, Länge, Menge an unbekannten lexikalischen Einheiten, Grad der visuellen Unterstützung, Komplexität der Syntax, kulturspezifische Begriffe und Informationsdichte.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Texten die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen
(zum Beispiel (persönliche) Korrespondenz, Broschüre, Blog, Buch- und Filmempfehlung, längere Geschichte, Liedtext, Gedicht)

(2) Texten explizite und, weitgehend selbstständig, implizite Detailinformationen entnehmen und diese angeleitet im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel fiktionaler Text, Gebrauchstext, Interview, Beschreibung, Grafik)

- I 3.1.2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)
- I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (6), (8)

(3) die Struktur eines Textes erkennen und angeleitet Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, exemplifizierende) erschließen
(zum Beispiel adaptierte Jugendliteratur, Blog, Lexikonartikel, Buch- und Filmempfehlung)

- I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3)

Die Schülerinnen und Schüler können

(4) die Verhaltensweisen von Personen oder Figuren sowie ihre Haltungen und die Beziehungen zwischen ihnen erschließen sowie gegebenenfalls die (kulturspezifischen) Umgangsformen verstehen (zum Beispiel adaptierte Jugendliteratur, Dramenauszug, Korrespondenz, *graphic novel*)

- I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (3)
- L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

(5) mindestens zwei niveaugerechte Ganzschriften verstehen (A2/B1)

- I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (2), (3), (5), (9)

Strategien und Methoden

(6) Lesestile weitgehend selbstständig und zielgerichtet nutzen sowie Vorhersagen über den weiteren Inhalt treffen und diese während des Lesens anpassen (*skimming, scanning, reading for gist, reading for detail, extensive reading*)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

(7) Texterschließungstechniken weitgehend selbstständig anwenden
(zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

(8) Worterschließungstechniken anwenden (zum Beispiel *cognates*, Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (6), (8)
- L PG Selbstregulation und Lernen

(9) ihnen vertraute analoge und digitale Hilfsmittel selbstständig nutzen

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

(10) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien in der Regel selbstständig nutzen, um zielsprachige Texte zu verstehen

- P 2.1. Sprachbewusstheit
- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können, auch im digitalen Raum, adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses aktiv teilnehmen und dabei auf die Äußerungen anderer angemessen eingehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Gespräche (unter anderem Kennenlerngespräche, Verkaufsgespräche) und (in-)formelle Diskussionen unter Beachtung von Höflichkeitskonventionen auch spontan beginnen, fortführen und beenden (zum Beispiel (nach-)fragen, ablehnen, zustimmen, Interesse bekunden, bekräftigen, anknüpfen, kommentieren)

- I** 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- F** D 3.2.2 Funktion von Äußerungen

(2) sich über Informationen und Sachverhalte austauschen, diese kommentieren und auf (Rück-)Fragen flexibel reagieren

- I** 3.1.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3)

(3) Zustimmung und Ablehnung ausdrücken sowie in Alltagssituationen (zum Beispiel Freizeitplanung, Ausflugsziel, Ferienplanung) Kompromisse aushandeln (Vorschläge und Aufforderungen formulieren, Meinungen austauschen)

- I** 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- L** BNE Demokratiefähigkeit
- L** BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung
- D** Leitfaden Demokratiebildung

(4) mit erlernten Redemitteln Wünsche, Bitten, Aufforderungen, Vorschläge unter Beachtung von Höflichkeitskonventionen formulieren

- I** 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3), (4)
- I** 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (3)
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

(5) [9/10]

Strategien und Methoden

(6) Verständnisprobleme formulieren (zum Beispiel *classroom phrases*, nachfragen, rückversichern) und auch bei Wortschatzlücken das Gespräch mit angemessenen Strategien und gegebenenfalls mithilfe von digitalen Hilfsmitteln aufrechterhalten (zum Beispiel Übersetzungstool)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (5)
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(7) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien in der Regel selbstständig für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen

- P** 2.1. Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können persönliche Erfahrungen sowie Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses weitgehend zusammenhängend, wenn auch noch nicht durchgehend flüssig darstellen, gegebenenfalls von Notizen gestützt.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) sich zur eigenen Person und zu ihrer Lebenswelt äußern, Personen und Sachverhalte beschreiben und vergleichen, Geschichten (nach-)erzählen sowie Erlebnisse und Ereignisse detailliert darstellen (zum Beispiel Familie und Freundeskreis, Freizeitaktivitäten, Orte, Reisepläne, Sehenswürdigkeiten)

(2) Text- und Unterrichtsinhalte wiedergeben oder zusammenfassen und persönlich oder sachlich kommentieren

I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (1), (2)

(3) Vorlieben und Abneigungen benennen sowie Argumente formulieren und die eigene Meinung schlüssig darlegen

I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)

I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (3)

L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen

L PG Wahrnehmung und Empfindung

(4) ein selbstständig erarbeitetes Thema zusammenhängend und medial unterstützt präsentieren (zum Beispiel Bilder, Gliederung, Präsentationsprogramm, Plakat)

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (4)

I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10)

F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen

L MB Information und Wissen, Produktion und Präsentation

Strategien und Methoden

(5) angeleitet analoge und digitale Hilfsmittel bei der Vorbereitung und/oder Überarbeitung zusammenhängender mündlicher Äußerungen nutzen

P 2.2 Sprachlernkompetenz

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

L MB Information und Wissen

L PG Selbstregulation und Lernen

(6) bei Ausdrucksproblemen einfache Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden

P 2.2 Sprachlernkompetenz

I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (5)

L PG Selbstregulation und Lernen

(7) ihre plurilingualen Kompetenzen gegebenenfalls angeleitet für zusammenhängendes Sprechen in der Zielsprache nutzen

P 2.1 Sprachbewusstheit

P 2.2 Sprachlernkompetenz

L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einfache und strukturierte Texte zu persönlichen Erfahrungen sowie Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses situations- und adressatengerecht, auch kollaborativ, verfassen. Bei gängigen, auch digitalen, Textsorten können sie grundlegende Konventionen der Textsorte beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) persönliche Korrespondenz verfassen, auch aus der Perspektive anderer Personen (zum Beispiel *instant message*, Postkarte, E-Mail, *blog entry*, Einladung, *agony aunt*, Tagebucheintrag)

- I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9)
- L MB Kommunikation und Kooperation

- (2) Beschreibungen und Berichte verfassen (zum Beispiel Tagesablauf, Sehenswürdigkeit, Reisebericht, Sportbericht, Bericht für Schülerzeitung)

- I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (8)
- F D 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte

- (3) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben und Abneigungen sowie Argumente formulieren und die eigene Meinung schlüssig darlegen (zum Beispiel Chat, Blog, Buch- und Filmempfehlung)

- I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- F D 3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (11)
- L MB Kommunikation und Kooperation

- (4) Geschichten, Gedichte und Szenen verfassen (zum Beispiel Märchen, Interview, *survival story, rap*)

- I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9)
- F D 3.2.1 Texte und andere Medien

- (5) Sinnzusammenhänge zwischen (Teil-)Sätzen und Textteilen mithilfe variabel eingesetzter themenunabhängiger Redemittel ausdrücken

- I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3)

Strategien und Methoden

- (6) Methoden der Ideenfindung und Strukturierung für die Vorbereitung eigener Texte selbstständig anwenden (zum Beispiel *brainstorming, mind map, cluster, keywords, outline, flowchart*)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen
- L MB Kommunikation und Kooperation

Die Schülerinnen und Schüler können

(7) einfache analoge und digitale Hilfsmittel (zum Beispiel *useful phrases*, zweisprachige Wörterlisten, zweisprachige Wörterbücher, digitaler Schreibassistent) zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte weitgehend selbstständig verwenden und angeleitet kritisch hinterfragen (zum Beispiel digitaler Textgenerator)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(8) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien gegebenenfalls angeleitet nutzen, um Texte zu verfassen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.6 Mediation

Die Schülerinnen und Schüler können in alltagsbezogenen Mediationssituationen Informationen aus Texten und mündlichen Äußerungen zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses kultursensitiv, adressatengerecht, situations- und zweckangemessen sinngemäß übertragen. Dabei greifen sie sowohl auf ihr soziokulturelles Orientierungswissen als auch auf ihre plurikulturelle und plurilinguale Kompetenz zurück.

Zum Schwierigkeitsgrad der Texte vergleiche auch Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen. Zusätzlich sind für die Mediation folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: die Richtung, in der die Sprachmittlung erfolgt, sowie gegebenenfalls der Wechsel zwischen verschiedenen sprachlichen Repräsentationsformen (zum Beispiel vom Hören zum Schreiben, vom Lesen zum Sprechen).

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) adressatengerecht relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden sowie diese sinngemäß mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen

(2) Höflichkeitskonventionen bei der Übertragung in die englische Sprache beachten
(zum Beispiel nachfragen, Hilfsbereitschaft bekunden)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

(3) interkulturell- oder erfahrungsbedingte Schwierigkeiten benennen und gegebenenfalls kulturspezifische Begriffe selbstständig identifizieren, übertragen und/oder beschreiben oder erklären (zum Beispiel *Red Nose Day, 6 pm., school assembly*, Nikolaustag, Größe 38, Tanzstunde)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)

Die Schülerinnen und Schüler können

Strategien und Methoden

(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Kompensationsstrategien weitgehend selbstständig anwenden und dabei gegebenenfalls analoge oder digitale Hilfsmittel nutzen

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4)
- I 3.1.3.2 Leseverstehen (8)
- I 3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6)
- I 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (5), (7)
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein angemessenes Repertoire an lexikalischen Einheiten und Kollokationen, um sich mündlich und schriftlich zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses verständlich und weitgehend korrekt zu äußern. Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) einen umfangreichen Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden

- I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

(2) themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere

- Zahlen
- Präpositionen
- Datum und Uhrzeit
- Demonstrativpronomen (*this, these/that, those*)
- Personalpronomen
- Possessivbegleiter (*my, your, ...*)
- Possessivpronomen (*mine, yours, ...*)
- Reflexivpronomen (*myself, ..., each other*)
- Adjektive nach Verben des Fühlens und Empfindens (zum Beispiel *to feel good, to seem nice, ...*)
- Satzadverbien (zum Beispiel *luckily, unfortunately*)
- Modalverben (*can, may, must, to have to, need, could, might, should, to be able to, to be allowed to, would* – auch Verneinung)
- Entsprechungen für das deutsche „man“ (*you, one, they*)
- frequente Verbkonstruktionen (*to want/would like sb to do sth*)

Die Schülerinnen und Schüler können

- (3) ein erweitertes Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um
- additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen (zum Beispiel *firstly/secondly, and, or, then, before, until, after, as, since, because, but, on the one hand ... on the other hand, unlike, if, whether, although, so that, in order to, by, for instance*)
 - jemanden anzusprechen, sich und andere vorzustellen, zu fragen, sich zu verabschieden (zum Beispiel *good morning, my name is, nice to meet you, this is my friend ..., may I ask you sth?, have you got ...?, it was nice to meet you*)
 - nachzufragen, zu erklären (zum Beispiel *what does ... mean?, can you repeat that, please?, I would like to know if/whether, are you saying that ...?, this is, let me explain*)
 - zu bitten, zu danken, zuzustimmen, abzulehnen, sich zu entschuldigen Interesse zu bekunden, Komplimente zu machen (zum Beispiel *may I, could you, thank you, I agree/disagree, no thanks, I'm sorry, excuse me, that's awesome, I'd love to know more about, I had a lot of fun / a really good time*)
 - Wünsche zu äußern, aufzufordern, Vorschläge zu machen, anzunehmen und abzulehnen, sich zu einigen (zum Beispiel *I would like to, why don't we, I suggest, I'd prefer, I'd much rather, sorry ... but, I'm not quite sure this is a good idea, because ..., would it be ok for you if, that's a deal*)
 - Vorlieben und Abneigungen zu nennen, auch mithilfe des Gerundiums, seine Meinung zu äußern und kurz zu begründen (zum Beispiel *I really like, I don't like ... very much, I am not crazy about, I think that ..., in my opinion, I believe, therefore, for this reason*)
 - einfache Korrespondenz zu verfassen (zum Beispiel *Dear ..., say hello to ..., I'd like to invite you, yours ...*)
 - Gegenstände, Personen, Verhaltensweisen und Beziehungen zu beschreiben, vorwiegend mithilfe von Adjektiven (zum Beispiel *they are good friends, I think she's excited/sad because*)
 - Personen und ihr Verhalten zu charakterisieren sowie Sachverhalte zu beschreiben und zu vergleichen (zum Beispiel *he smiled happily, we visit ... regularly, he's honest, she's lovely, he behaves strangely towards sb., traditionally, is similar to ...*)
 - Texte zusammenzufassen, Handlung wiederzugeben (zum Beispiel *it says in the text that ..., in the first part/paragraph there is ..., at the beginning, at the end, the story is about, at first, at/in the end, the main character*)
 - diskontinuierliche Texte zu versprachlichen und zu erklären (zum Beispiel *in the first picture we can see, in the foreground/background, on the left/right, the graph/cartoon shows, to deal with, to describe, to compare, the majority/minority, one in / out of*)

Strategien und Methoden

- (4) Verfahren sowie analoge und digitale Hilfsmittel zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen selbstständig anwenden (zum Beispiel Vokabelheft, Karteikarten, *word webs, word fields, word families, word banks*, Hierarchisierung, Apps)
- (5) bei Wortschatzlücken und zur Erläuterung einfacher kulturspezifischer Begriffe Strategien der Umschreibung und der Verzögerung anwenden (zum Beispiel Negation, Vergleich, Hauptsatz, Synonym, Antonym, Relativsatz, Erläuterung, Beispiel, *fillers*)
- (6) frequente Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres Wortschatzes selbstständig anwenden (zum Beispiel *un-, -(e)r, -ing, under-, over-, dis-, -ship, -ful, -less, -able*)

Die Schülerinnen und Schüler können

(7) ihnen vertraute beziehungsweise intuitiv handhabbare analoge und digitale Hilfsmittel zur Erschließung und zum Gebrauch neuen Wortschatzes sowie zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes weitgehend selbstständig nutzen (zum Beispiel Wortspeicher, Schulbuch, zweisprachiges Wörterbuch, Online-Wörterbuch, Apps, Lernprogramm, *annotations*)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- F** D 3.2.2.1 Struktur von Äußerungen (10), (16), (17)
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(8) ihre plurilingualen Kenntnisse weitgehend selbstständig zur Erweiterung ihres Wortschatzes nutzen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende grammatische Strukturen (vergleiche E1, Klassen 5/6; hier mit [ggS] gekennzeichnet) weitgehend korrekt verwenden, wenn sie sich frei äußern. Darüber hinaus können sie weitere frequente grammatische Strukturen bilden und intentionsangemessen anwenden, um sich zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses mündlich und schriftlich verständlich zu äußern.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) Art, Zugehörigkeit und Verhältnis von Gegenständen, Lebewesen und Sachverhalten ausdrücken sowie auf Gebäude, Institutionen und Eigennamen Bezug nehmen
- *singular and plural of nouns* [ggS]
 - *countable/uncountable nouns* [ggS]
 - *definite and indefinite article* [ggS]
 - *(zero) article*
 - *genitive* [ggS]
 - *prop word “one”* [ggS]

- (2) Mengen benennen
- *quantifiers (much, many, a little, a few)* [ggS]
 - *some/any* [ggS]

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) Sätze formulieren und Sinnzusammenhänge ausdrücken

- *word order (SPO) in main clauses and subordinate clauses [ggS]*
- *questions [ggS]*
- *short answers [ggS]*
- *negations [ggS]*
- *commands [ggS]*
- *conditional clauses I and II*
- *adverbial clauses (of time, reason, result, purpose, concession, contrast)*
- *relative clauses (who, which, that, whose, whom [rezeptiv], defining relative clauses, non-defining relative clauses, contact clauses)*
- *question tags [rezeptiv]*

(4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse als gegenwärtig, vergangen, zukünftig oder hypothetisch sowie in ihrer zeitlichen Abfolge oder in ihrem zeitlichen Verlauf darstellen

- *simple present [ggS]*
- *present progressive [ggS]*
- *simple past [ggS]*
- *past progressive*
- *present perfect simple [ggS] (mit Kontrastierung zum simple past)*
- *present perfect progressive*
- *past perfect*
- *past perfect progressive*
- *going to-future [ggS]*
- *will-future [ggS]*
- *conditional forms*

(5) formulieren, wie, wo, wann und wie häufig etwas der Fall ist beziehungsweise wie etwas getan wird

- *adverbs of place/time/frequency [ggS]*
- *adverbs of manner and degree*

(6) Personen, Gegenstände, Sachverhalte und Handlungen vergleichen

- *comparative forms of adjectives: -er/-est, more/most, as ... as [ggS]*
- *comparative forms of adverbs*

(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen

- *active voice*
- *passive voice (mit und ohne by-agent im simple present, present perfect, simple past)*

(8) mündliche und schriftliche Äußerungen wiedergeben

- *reported speech (backshift, commands, questions)*

Strategien und Methoden

(9) ihre plurilingualen Kenntnisse, weitgehend selbstständig, zum Verständnis grammatischer Phänomene nutzen (zum Beispiel Vermeidung negativer Interferenzen, Veranschaulichung von Gemeinsamkeiten)

P 2.1 Sprachbewusstheit

P 2.2 Sprachlernkompetenz

L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können

(10) analoge und digitale Hilfsmittel zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene weitgehend selbstständig verwenden

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Aussprache und Intonation des Englischen klar genug, um verstanden zu werden, auch wenn gegebenenfalls der Einfluss ihres sprachlichen Hintergrundes die Verständlichkeit des Gesagten erschwert.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die englischen Laute unterscheiden und artikulieren sowie bekannte Wörter weitgehend korrekt aussprechen, auch unbekannte Wörter, die gängigen Ausspracheregeln folgen, in der Regel korrekt aussprechen

(2) Wortbetonungen von bekannten Wörtern korrekt verwenden

(3) Intonationsmuster elementarer Satzarten (Aussage-, Aufforderungs- und Fragesätze) sowie verschiedener Sprechakte sicher anwenden (zum Beispiel Bitten und Vorschläge)

- I** 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)

Strategien und Methoden

(4) Hilfsmittel zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen
- L** MB Information und Wissen

3.1.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte und einfache authentische literarisch-ästhetische und nicht-fiktionale Texte zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses erschließen und analysieren. Sie tauschen sich darüber aus, revidieren auf Basis von Rückmeldungen gegebenenfalls ihr Erstverständen und produzieren auf dieser Grundlage strukturierte Texte.

Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven, produktiven und mittelnden Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung und der Anbahnung von literarisch-ästhetischer Kompetenz.

Es wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen, visuellen und multimodalen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Für den Schwierigkeitsgrad der Ausgangstexte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) Notizen zu Gelesenem und angeleitet zu Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte verfassen
- (2) fiktionale und nicht-fiktionale Texte sowie Audio- beziehungsweise Filmsequenzen zusammenfassen
- (3) persönliche Reaktionen auf Gelesenes, Gehörtes und/oder Gesehenes beschreiben und kurz begründen sowie Figuren in fiktionalen Texten mithilfe von bereitgestellten Redemitteln charakterisieren und die eigene Meinung zur Handlung, den Figuren und deren Verhalten darlegen und kurz begründen (zum Beispiel als Teil der Vorstellung eines Buchauszugs oder eines Kurzfilms)

F D 3.2.1.1 Literarische Texte (16)
L PG Wahrnehmung und Empfindung

- (4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, erklären und gegebenenfalls kommentieren (zum Beispiel Stundenplan, Bild, Bildergeschichte, einfacher cartoon, Grafik)
- (5) Texte angeleitet vor ihrem gesellschaftlichen beziehungsweise historischen Hintergrund erschließen (zum Beispiel Filmszene/Geschichte auf Grundlage von Hintergrundinformationen)

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1), (2)
L MB Medienanalyse

- (6) gehörte und gesehene Informationen im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Musik zur Untermalung der Handlung, Mimik und Gestik, *sound effects*, *props*, *setting*)

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
L MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können

(7) die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium in Grundzügen verstehen und kurz kommentieren (zum Beispiel Musik/Liedtext, klassisches Tagebuch/Blog)

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- F** D 3.2.1.3 Medien (2)
- L** MB Medienanalyse
- L** VB Medien als Einflussfaktoren

(8) gängige Textsorten und deren Merkmale weitgehend selbstständig identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel Brief, E-Mail, Dialogszene, Gedicht, Plakat, Buch- oder Filmempfehlung, Interview, Flyer, Tagebucheintrag)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.1.3.5 Schreiben (4)
- F** D 3.2.1.1 Literarische Texte (9)
- L** MB Produktion und Präsentation

(9) Texte (um-)gestalten und dabei gegebenenfalls eine andere Perspektive übernehmen (zum Beispiel Sprechblase, sinndarstellendes Vortragen, szenisches Spiel, Überführung in eine andere Textsorte)

- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

Strategien und Methoden

(10) gegebenenfalls selbstständig gewählten analogen und digitalen Quellen Informationen entnehmen, diese aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten sowie die Urheberrechte beachten

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4), (5)
- I** 3.1.3.5 Schreiben (2)
- F** D 3.2.1.3 Medien (5)
- L** MB Information und Wissen

(11) vertraute analoge und digitale Hilfsmittel beim sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen sowie beim Produzieren eigener Texte in der Regel selbstständig nutzen

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (1), (4)
- I** 3.1.3.5 Schreiben (2)
- L** MB Produktion und Präsentation

3.2 Klassen 9/10

3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

soziokulturelles Orientierungswissen in den ausgewiesenen Themenfeldern, um sprachlich und interkulturell angemessen agieren und sich inhaltlich reflektiert äußern zu können.

- (1) die Rolle des Individuums in der Gemeinschaft (zum Beispiel Funktionen von Schule, charities, volunteering, gap year, inclusion, LGBTQIA+ rights, making a difference)

- F** BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Demokratiefähigkeit; Friedensstrategien
- L** BTV Formen von Vorurteilen, Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung, Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen, Wertorientiertes Handeln
- D** Leitfaden Demokratiebildung

- (2) Beziehung des Individuums zu seinem Lebensraum (zum Beispiel Umgang mit Ressourcen, technischer Wandel, consumer citizenship)

- F** ETH 3.2.1.4 Mensch und Umwelt
- F** GEO 3.3.3.1 Globale Herausforderung: Ressourcenverfügbarkeit und Ressourcenmanagement (*)
- F** WBS 3.1.1 Verbraucher (1), (11)
- L** BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** VB Chancen und Risiken der Lebensführung

- (3) der Übergang in die Erwachsenenwelt (zum Beispiel Rechte und Pflichten, Verantwortung, Beziehungen zwischen den Generationen, soziale Mobilität)

- F** GK 3.1.1 Gesellschaft
- F** GK 3.1.2.2 Grundrechte (1)
- L** BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Wertorientiertes Handeln
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung
- L** VB Chancen und Risiken der Lebensführung
- D** Leitfaden Demokratiebildung

- (4) kulturelle Prägung durch regionale Identität (Geographie, Sprache, Geschichte)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- L** BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

- (5) die Rolle der Medien (Verständnis von Privatsphäre, digital detox)

- L** MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz; Kommunikation und Kooperation; Mediengesellschaft
- L** PG Sucht und Abhängigkeit
- L** VB Medien als Einflussfaktoren

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

- (6) aktuelle Themen und Ereignisse

Hinweise

Zielkulturen: Großbritannien, USA und weitere englischsprachige Länder

3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über soziokulturelles Orientierungswissen zu gesellschaftlich relevanten, auch komplexeren Themen verschiedener Zielkulturen und reflektieren diese angeleitet im historischen Kontext.

Aufgrund ihres Wissens um Konventionen der Zielkultur können sie in direkten und medial vermittelten Kommunikationssituationen überwiegend sicher und kulturell angemessen agieren und ihr eigenes sprachliches Verhalten in Ansätzen reflektieren. Ihre interkulturelle Kompetenz nutzen sie auch beim Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) kulturspezifische Phänomene in Texten identifizieren und mithilfe von bereitgestellten Informationen deren gesellschaftliche und historische Bezüge erklären

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen

- (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur detailliert beschreiben, gegebenenfalls deren gesellschaftliche und/oder historische Ursachen erklären und dazu detailliert Stellung nehmen

- L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

- (3) kulturspezifische Verhaltensweisen (zum Beispiel *small talk*) und Kommunikationskonventionen reflektieren und beachten (zum Beispiel sprachliche Signalisierung von Nähe und Distanz, Kritik, Widerspruch, differierende Meinungen unter Vermeidung von Direktheit äußern)

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- L BNE Demokratiefähigkeit
- L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- D Leitfaden Demokratiebildung

- (4) als kultureller Mittler agieren und reagieren (zum Beispiel Schwierigkeiten in der Kommunikation benennen und erklären, einen Kompromiss anregen)

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- I 3.2.3.6. Mediation (2)
- L BNE Demokratiefähigkeit
- L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- D Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können

(5) mithilfe von bereitgestellten Informationen eine fremdkulturelle Perspektive einnehmen und analysieren

- L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen, Personale und gesellschaftliche Vielfalt, Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

Strategien und Methoden

(6) die in einer Sprache / in anderen Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien für Sprachhandlungen in interkulturellen (Alltags-)Situationen selbstständig nutzen

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen in der direkten Kommunikation sowie längere und komplexere authentische Hör- und Hörsehtexte zu komplexeren gesellschaftlichen Themen verstehen, sofern in Standardsprache oder in einer vertrauten Varietät gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Grad der Explizitheit, Informationsdichte, fehlende Kohärenz, sprachliche Komplexität, Sprechgeschwindigkeit, Anzahl der Sprecherinnen und Sprecher und Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem entnehmen (zum Beispiel Bericht, Präsentation, Interview, *debate*, Podcast, Film, *Rede*)

(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem entnehmen und diese angeleitet im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Bericht, Präsentation, Interview, *debate*, Podcast, Film, *Rede*)

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (6), (8)
- I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (1)

(3) die Haltungen und auch impliziten Standpunkte von Sprechenden sowie die Beziehungen zwischen ihnen, auch wenn sie komplexer sind, erschließen (zum Beispiel Interview, Talkshow, Diskussion, Film)

- F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen
- L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können

Strategien und Methoden

(4) Intonation, Gestik, Mimik, andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen und gegebenenfalls angeleitet Erschließungsstrategien einsetzen (zum Beispiel *predicting, intelligent guessing*)

(5) verschiedene Hörstile nutzen (*listening for gist, listening for detail, selective listening, critical listening, inferring meaning*)

P 2.2 Sprachlernkompetenz

L PG Selbstregulation und Lernen

(6) individuell Hilfsmittel bei der Rezeption von Hörtexten und audiovisuellen Texten nutzen (zum Beispiel Abspielgeschwindigkeit, Annotationen, Pausen, abschnittsweises Abspielen, mehrfaches Abspielen)

P 2.2 Sprachlernkompetenz

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

L MB Information und Wissen

L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können längere authentische Gebrauchstexte, Sachtexte, kommentierende, fiktionale sowie literarisch-ästhetische Texte, auch zu komplexeren gesellschaftlichen Themen, verstehen. Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, dem literarischen Genre und der Textsorte, Länge, Menge an unbekannten lexikalischen Einheiten, kulturspezifische Begriffe, Informationsdichte, Komplexität der Syntax, Grad der Explizitheit und Komplexität der narrativen Strukturen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Texten explizite und implizite Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel kommentierender Artikel, Filmkritik, authentische (Jugend-)Literatur, Gedicht)

(2) Texten explizite und implizite Detailinformationen entnehmen und diese selbstständig im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel kommentierender Artikel, Bericht, Filmkritik, Jugendliteratur, Grafik)

I 3.2.2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)

I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (6), (8)

(3) die Struktur auch eines komplexeren Textes erkennen und die Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive, exemplifizierende) weitgehend selbstständig erschließen (zum Beispiel kommentierender Artikel, Bericht, Rede(-auszug), Jugendliteratur, literarisch-ästhetischer Text)

I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3)

Die Schülerinnen und Schüler können

(4) die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Figuren erschließen und angeleitet interpretieren sowie die (kulturspezifischen) Umgangsformen verstehen (zum Beispiel authentische Jugendliteratur, Dramenauszug, Kurzgeschichte, Filmskript)

- I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (3)
- L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

(5) mindestens eine niveaugerechte Ganzschrift (Roman/Drama) sowie Kurzgeschichten und Lyrik verstehen (B1+/B2)

- I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (2), (3), (5), (9)

Strategien und Methoden

(6) Lesestile gezielt für selbstständige Lernleistungen nutzen, sowie Vorhersagen über den weiteren Inhalt treffen und diese während des Lesens anpassen (*skimming / reading for gist, scanning, reading for detail, extensive reading, critical reading, inferring meaning*)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

(7) Texterschließungstechniken selbstständig anwenden (zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen) und dabei gegebenenfalls die Textsorte berücksichtigen (zum Beispiel Zeitstrahl / chronologisch aufgebauter Text, T-Chart / argumentativer Text)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

(8) Worterschließungstechniken anwenden (zum Beispiel *cognates, prefixes, suffixes*, Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext, Fremdwörter, einsprachige Erläuterungen, Oberbegriff/Unterbegriff)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (6), (8)
- L PG Selbstregulation und Lernen

(9) analoge und digitale Hilfsmittel selbstständig nutzen

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

(10) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien selbstständig und flexibel nutzen, um Texte zu verstehen

- P 2.1. Sprachbewusstheit
- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können, auch im digitalen Raum, adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen und Diskussionen zu komplexeren gesellschaftlichen Themen aktiv teilnehmen und dabei interkulturell angemessen auf andere eingehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Gespräche und Diskussionen unter Beachtung von Höflichkeitskonventionen beginnen, mitgestalten und beenden (zum Beispiel auf Argumente reagieren, Einwände machen, Kritik äußern, das Wort ergreifen, Thema wechseln, neue Argumente einbringen)

- I** 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- F** D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen

(2) sich über Informationen und Sachverhalte austauschen, eigene und fremde Standpunkte und Argumente darlegen, sowie dazu schlüssig Stellung beziehen und auf (Rück-)Fragen flexibel reagieren

- I** 3.2.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3)

(3) verschiedene Lösungsmöglichkeiten erörtern, um sich auf Maßnahmen zu einigen oder Kompromisse auszuhandeln

- I** 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- L** BNE Demokratiefähigkeit
- L** BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung
- D** Leitfaden Demokratiebildung

(4) [in 6/7/8]

(5) sich in formellen Situationen sprachlich angemessen sowie inhaltlich überzeugend äußern und reagieren (zum Beispiel Vorstellung, Bewerbung, Gastschule)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- F** WBS 3.1.2.1 Berufswähler
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt, Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf

Strategien und Methoden

(6) bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen das Gespräch mit flexibel eingesetzten Strategien fortführen, gegebenenfalls unter Verwendung von digitalen Hilfsmitteln (zum Beispiel Übersetzungstool)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (5)
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(7) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien selbstständig und flexibel für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen

- P** 2.1. Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können spontan auch über komplexere gesellschaftliche Themen zusammenhängend sprechen. Bei entsprechender Vorbereitung können sie, von Notizen gestützt, auch gesellschaftlich relevante Themen strukturiert sowie überwiegend frei und flüssig darstellen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) Sachverhalte detailliert darstellen, vergleichen und dazu schlüssig Stellung beziehen
(zum Beispiel gesellschaftliche und historische Entwicklungen, Handlungsverlauf in literarischen Texten)

I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)

- (2) Text- und Unterrichtsinhalte detailliert wiedergeben oder strukturiert und kohärent zusammenfassen und zu den Inhalten schlüssig Stellung beziehen

I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (1), (2)

- (3) Argumente und Gegenargumente zu einem kontroversen Thema darlegen, sie vergleichen sowie schlüssig dazu Stellung beziehen

I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)

I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (3)

L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen

L PG Wahrnehmung und Empfindung

D Leitfaden Demokratiebildung

- (4) ein selbstständig erarbeitetes komplexeres und zielkulturell relevantes Thema medial unterstützt und adressatengerecht präsentieren (zum Beispiel grafische Darstellung, Illustration, Präsentationsprogramm)

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (4)

I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10)

F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen

L MB Information und Wissen, Produktion und Präsentation

Strategien und Methoden

- (5) analoge und digitale Hilfsmittel bei der Vorbereitung und/oder Überarbeitung zusammenhängender mündlicher Äußerungen nutzen

P 2.2 Sprachlernkompetenz

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

L MB Information und Wissen

L PG Selbstregulation und Lernen

- (6) bei Ausdrucksproblemen Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden

P 2.2 Sprachlernkompetenz

I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (5)

L PG Selbstregulation und Lernen

- (7) ihre plurilingualen Kompetenzen für zusammenhängendes Sprechen in der Zielsprache nutzen

P 2.1 Sprachbewusstheit

P 2.2 Sprachlernkompetenz

L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können strukturierte, logisch aufgebaute und detaillierte Texte auch zu komplexeren gesellschaftlichen Themen situations- und adressatengerecht, auch kollaborativ, verfassen. Sie können gängige Prüfungsoperatoren umsetzen und beim analytischen, argumentativen sowie kreativen Schreiben die Konventionen der jeweiligen, auch digitalen, Textsorte beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) ausführlichere persönliche und formelle Korrespondenz verfassen (zum Beispiel Anfrage, Bewerbungsschreiben, CV)

- I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- F WBS 3.1.2.1 Berufswähler
- L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
- L MB Kommunikation und Kooperation

(2) [in 6/7/8]

(3) die eigene Position durch Argumente vertreten beziehungsweise unterschiedliche Argumente zu einem kontroversen Thema darlegen sowie dazu schlüssig Stellung beziehen (unter anderem *comment, discuss*)

- I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- F D 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (11)
- L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen

(4) fiktionale Texte unter Beachtung der Textsortenmerkmale und gegebenenfalls zielkultureller Besonderheiten verfassen (zum Beispiel Brief, Geschichte, short story)

- I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9)
- F D 3.3.1 Texte und andere Medien

(5) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen durch themenunabhängige Redemittel ausdrücken, um längere, strukturierte und kohärente Texte zu erstellen

- I 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3)

Strategien und Methoden

(6) Methoden zur Erstellung längerer und komplexerer Texte weitgehend selbstständig anwenden (Planen, Verfassen, Überarbeiten)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L MB Kommunikation und Kooperation
- L PG Selbstregulation und Lernen

(7) analoge und digitale Hilfsmittel (zum Beispiel ein- und zweisprachiges Wörterbuch, Online-Kollokationswörterbuch, Grammatik, digitale Schreibassistenz) zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig und zielgerichtet verwenden und angeleitet kritisch hinterfragen (zum Beispiel digitaler Textgenerator)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können

(8) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien in der Regel selbstständig nutzen, um Texte zu verfassen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.6 Mediation

Die Schülerinnen und Schüler können in Mediationssituationen Texte zu gesellschaftlichen, auch komplexeren, Themen zusammenfassend übertragen. Sie gehen dabei kultursensitiv, adressatengerecht, situations- und zweckangemessen vor, indem sie sowohl auf ihr soziokulturelles Orientierungswissen als auch auf ihre plurikulturelle und plurilinguale Kompetenz zurückgreifen.

Für den Schwierigkeitsgrad der Ausgangstexte sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: die Vertrautheit mit den zu mittelnden Informationen, die Komplexität, Verwendung von Fachvokabular.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) adressatengerecht relevante von irrelevanten Aussagen in Texten unterscheiden und diese aufgabengerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache zusammenfassend und strukturiert übertragen

(2) interkulturell sensible Sprechintentionen (zum Beispiel Ablehnung, Kritik) identifizieren und unter Beachtung der kulturspezifischen Höflichkeitskonventionen die (Text-)Aussagen sinngemäß übertragen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

(3) interkulturell- oder erfahrungsbedingte Unterschiede und Verständnisschwierigkeiten erkennen, vermittelnd agieren (zum Beispiel kurze Erläuterungen hinzufügen) und gegebenenfalls kulturspezifische Begriffe selbstständig identifizieren und beschreiben sowie in ihrem gesellschaftlichen Kontext erklären (zum Beispiel Abitur)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (3)

Strategien und Methoden

(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Kompensationsstrategien selbstständig anwenden und dabei gegebenenfalls analoge oder digitale Hilfsmittel nutzen

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4)
- I** 3.2.3.2 Leseverstehen (8)
- I** 3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6)
- I** 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (5), (7)
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein angemessenes Repertoire an lexikalischen Einheiten und Kollokationen, um sich auch zu komplexeren gesellschaftlichen Themen flexibel und weitgehend korrekt mündlich und schriftlich zu äußern.

Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) einen umfangreichen Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden

I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

- (2) themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere

- frequente Verbkonstruktionen (*to be to, to be supposed to, used to, to have sth done, to make sb do sth, to let sb do sth, to have sb do sth*)

- (3) ein überwiegend differenziertes Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und weitgehend sicher anwenden, um

- additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive, exemplifizierende Sinnzusammenhänge herzustellen

(zum Beispiel *furthermore, that day, since, whereas, in case, as a consequence, hoping to, that way, despite, a case in point*)

- den Verlauf eines Gesprächs / einer Diskussion mitzugestalten

(zum Beispiel *I'd like to say something if I may, I'd like to change the topic slightly, I'd like to raise one more point, there is something else to consider, in conclusion we can say that*)

- Lösungsmöglichkeiten zu erörtern sowie Maßnahmen / einen Kompromiss auszuhandeln

(zum Beispiel *I'd suggest we, if we ... we could all go along with that*)

- Argumente und Gegenargumente (auch anderer) darzulegen sowie schlüssig Stellung zu beziehen, respektvoll zu kritisieren oder abzulehnen

(zum Beispiel *I would argue that, I would like to refute your argument, it is often said that, it follows that, taking into consideration, my view is slightly different, I'm awfully sorry but*)

- ausführlichere formelle Korrespondenz zu verfassen

(zum Beispiel *I am writing in response to, looking forward to, yours sincerely*)

- Personen zu charakterisieren und deren Beziehungen und Haltungen zu analysieren

(zum Beispiel *laid-back, to be full of, might/could be described as, acts in a ... way, a friend of hers/his, to resent sb, a relationship full of*)

- komplexere Beschreibungen und Darstellungen von Sachverhalten zu verfassen

(zum Beispiel mithilfe von relativierenden Adverbien wie *to some extent, totally, gradually*)

- Texte zusammenzufassen, zu analysieren und zu kommentieren

(zum Beispiel *to deal with, the aim of the text, main body, line of argument, protagonist, first-person narrator, symbol*)

- diskontinuierliche Texte zu versprachlichen und zu interpretieren

(zum Beispiel *the graph represents/highlights, a sharp increase, a small minority, the cartoonist criticizes, a possible reason*)

Die Schülerinnen und Schüler können

Strategien und Methoden

(4) vielfältige Verfahren sowie analoge und digitale Hilfsmittel zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen anwenden (zum Beispiel Vokabelordner mit thematischem und themenunabhängigem Wortschatz, digitale Lernplattform)

(5) bei fehlendem Fachvokabular und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe Strategien zur Umschreibung zielgerichtet anwenden (zum Beispiel Erläuterung, Oberbegriff, Beispiel) und dabei Höflichkeitskonventionen beachten

(6) ein breites Repertoire an Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres Wortschatzes selbstständig anwenden (zum Beispiel *-ion, -ment, -al, mis-, dis-, im-, il-, in-, de-, compounding*)

(7) differenzierte Hilfsmittel zur selbstständigen Erschließung und weitgehend differenzierten Verwendung neuen Wortschatzes und zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes nutzen (zum Beispiel auch einsprachiges Wörterbuch, Online-Kollokationswörterbuch)

P 2.2 Sprachlernkompetenz

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

F D 3.3.2.2 Struktur von Äußerungen (10), (16), (17)

L MB Information und Wissen

L PG Selbstregulation und Lernen

(8) ihre plurilingualen Kenntnisse selbstständig zur Erweiterung ihres Wortschatzes nutzen

P 2.1 Sprachbewusstheit

P 2.2 Sprachlernkompetenz

L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können die in den vorhergehenden Klassen erworbenen Strukturen weitgehend korrekt verwenden, wenn sie sich frei äußern.

Sie können die in Klassen 9/10 neu erworbenen Strukturen intentionsangemessen anwenden, um sich verständlich und flexibel auch zu komplexeren gesellschaftlichen Themen mündlich und schriftlich zu äußern.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) auf abstrakte Begriffe Bezug nehmen

– (zero) article

(2) [in 6/7/8]

(3) komplexe Sätze formulieren und Sinnzusammenhänge ausdrücken

– conditional clauses (III)

– adverbials

– infinitive constructions and participle constructions instead of subordinate clauses

– gerund constructions

Die Schülerinnen und Schüler können

(4) Zeit und Aspekt in ihren unterschiedlichen Bedeutungsnuancen verstehen

- *future tenses*
- *stative and dynamic verbs (aspect)*

(5) [in 6/7/8]

(6) [in 6/7/8]

(7) Geschehnisse aus unterschiedlicher Handlungsperspektive darstellen

- *passive voice (past perfect, future, progressive, infinitive)*
- *passive voice (verbs with two objects, verbs with prepositions)*

(8) [in 6/7/8]

Strategien und Methoden

(9) ihre plurilingualen Kenntnisse selbstständig zum Verständnis grammatischer Phänomene nutzen (zum Beispiel Vermeidung negativer Interferenzen, Veranschaulichung von Gemeinsamkeiten)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(10) analoge und digitale Hilfsmittel zum Nachschlagen und Üben grammatischer Phänomene selbstständig und gezielt verwenden, um Texte zu überarbeiten sowie Lernbedarf zu erkennen und aufzuarbeiten

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Aussprache und Intonation des Englischen weitgehend sicher, verständlich und korrekt, auch wenn ein muttersprachlicher Akzent hörbar ist.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) auch unbekannte Wörter, die gängigen Ausspracheregeln folgen, weitgehend korrekt aussprechen

(2) Wortbetonungen, auch unbekannter Wörter, korrekt verwenden

(3) die Intonation situationsgemäß anwenden (zum Beispiel Kritik, Meinungsverschiedenheit)

- I** 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)

Die Schülerinnen und Schüler können

Strategien und Methoden

- (4) Hilfsmittel zur Erschließung der Aussprache unbekannter Wörter nutzen

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen
- L MB Information und Wissen

3.2.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können authentische literarisch-ästhetische und nicht-fiktionale Texte auch zu komplexeren gesellschaftlichen Themen erschließen, analysieren und kommentieren, ihr Erstverstehen auf Basis von Rückmeldungen gegebenenfalls revidieren sowie die daraus resultierenden Erkenntnisse für die eigene Textproduktion nutzen.

Bei der Textproduktion werden angeleitet alle drei Anforderungsbereiche (beschreibende beziehungsweise zusammenfassende, analysierende, wertende und gestaltende Textsorten) abgedeckt.

Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven, produktiven und mittelnden Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel der vertieften Auseinandersetzung und der Weiterentwicklung ihrer literarisch-ästhetischen Kompetenz.

Es wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen, visuellen und multimodalen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Für den Schwierigkeitsgrad der Ausgangstexte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) selbstständig Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem beziehungsweise für die Vorbereitung eigener Texte bedarfsoorientiert verfassen
- (2) auch umfangreichere nicht-fiktionale und literarisch-ästhetische Texte sowie Audio- beziehungsweise Filmsequenzen angeleitet aspektbezogen zusammenfassen
- (3) auch umfangreichere nicht-fiktionale und literarisch-ästhetische Texte unter gezielter Anleitung analysieren und kommentieren (Intention, zentrale rhetorische, literarische, filmische Gestaltungsmittel und deren Wirkung, Personen, Personenkonstellationen)

- F D 3.3.1.1 Literarische Texte (18)
- F D 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (9), (10)
- L MB Medienanalyse
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

- (4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, angeleitet analysieren und dazu Stellung nehmen (unter anderem *cartoon*, Statistik)

Die Schülerinnen und Schüler können

(5) Texte angeleitet in ihrem medialen, historischen oder gesellschaftlichen Kontext analysieren und gegebenenfalls kommentieren (zum Beispiel Roman(-auszug) auf Grundlage von Hintergrundinformationen)

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.2.1 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)
- L** BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L** MB Medienanalyse

(6) gehörte und gesehene Informationen selbstständig aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenspiel und ihrer Wirkung verstehen (zum Beispiel *camera techniques, lighting, sound effects, setting* in Spielfilmen, Werbung)

(7) die Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium angeleitet analysieren und kritisch kommentieren (zum Beispiel gedrucktes Gedicht/Rap-Video, Film/Buch, Werbung)

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- F** D 3.3.1.3 Medien (3)
- L** MB Medienanalyse
- L** VB Medien als Einflussfaktoren

(8) Textsorten (informierende, kommentierende, appellative und fiktionale) und deren Merkmale (zum Beispiel Erzählperspektive, Adressatenbezug) identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (zum Beispiel *short story*, Ansprache)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.2.3.5 Schreiben (4)
- L** MB Produktion und Präsentation

(9) bekannte Texte (schriftlich, szenisch) interpretierend umgestalten (zum Beispiel Wechsel der Perspektive, Füllen von Leerstellen)

- I** 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (5)
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

Strategien und Methoden

(10) Informationen aus analogen und digitalen Quellen selbstständig und aufgabengerecht nutzen und dabei weitgehend selbstständig die Zuverlässigkeit der Quellen bewerten sowie die Urheberrechte beachten

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4), (5)
- I** 3.2.3.5 Schreiben (2)
- F** D 3.3.1.3 Medien (6)
- L** MB Information und Wissen

(11) analoge und digitale Hilfsmittel beim sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen sowie beim Produzieren eigener Texte selbstständig nutzen

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (1), (4)
- I** 3.2.3.5 Schreiben (2)
- L** MB Produktion und Präsentation

3.3 Klassen 11/12 (Leistungsfach)

3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

soziokulturelles Orientierungswissen in den ausgewiesenen Themenfeldern, um sprachlich und interkulturell angemessen agieren und sich inhaltlich differenziert und reflektiert äußern zu können.

(1) USA: *Politics, culture, society – between tradition and change*

- *From past to present: American ideals and realities – freedom, equality and the pursuit of happiness*
- *Current issues: questions of identity, political, cultural and social developments*

F ETH 3.4.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen

F ETH 3.4.2 Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben

F G 3.4.0 Orientierung in der Zeit

F G 3.4.1 Wege in die westliche Moderne

F G 3.4.2 Wege in die Moderne

F GEO 3.3.4.2 Analyse von Weltwirtschaftsregionen

F GK 3.2.1 Internationale Beziehungen

F GK 3.2.2 Politisches System

L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung, Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

L BTV Formen von Vorurteilen, Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

(2) Vereinigtes Königreich: *Politics, culture, society – between tradition and change*

- *From past to present: the Elizabethan Age, the British Empire, postcolonial Britain*
- *Current issues: questions of identity, political, cultural and social developments*

F G 3.4.0 Orientierung in der Zeit

F G 3.4.1 Wege in die westliche Moderne

F G 3.4.2 Wege in die Moderne

F GEO 3.3.4.2 Analyse von Weltwirtschaftsregionen

F GK 3.2.1 Internationale Beziehungen

F GK 3.2.2 Politisches System

L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung, Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

L BTV Formen von Vorurteilen, Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

(3) Ein weiteres englischsprachiges Land: *Politics, culture, society – between tradition and change*

- *From past to present: the way to independence and the legacy of British rule*
- *Current issues: questions of identity, political, cultural and social developments*

F GK 3.2.1 Internationale Beziehungen

F GK 3.2.2 Politisches System

F GK 3.3.3 Wirtschaftspolitik

L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung, Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

L BTV Formen von Vorurteilen, Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

- (4) Globalisierung: *Chances and challenges*
- *Working towards social, environmental and economic sustainability*
 - *International relations: conflict and cooperation, peacekeeping, migration*
 - *Changes in the world of work: automation and digitalization, distribution of work and of opportunities*
 - *The global job market: English as a lingua franca, career paths, competition*

- F** GEO 3.4.2.2 Globale Herausforderung: Klimawandel
- F** GK 3.2.1.2 Frieden und Sicherheit (1)
- F** GK 3.2.1.3 Deutsche Außenpolitik (4)
- F** GK 3.3.2 Politisches System
- F** GK 3.3.3 Wirtschaftspolitik
- F** GK 3.3.4 Internationale Beziehungen
- L** BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
- L** BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
- L** MB Mediengesellschaft

3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über differenziertes Wissen zu gesellschaftlichen und politischen, auch abstrakten Themen verschiedener Zielkulturen. Sie reflektieren kulturelle Phänomene in ihrer historischen Bedingtheit.

Aufgrund ihres Wissens um Konventionen der Zielkultur können sie in direkten und medial vermittelten Kommunikationssituationen weitgehend sicher und kulturell angemessen agieren und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren. Ihre interkulturelle Kompetenz nutzen sie auch beim Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) zentrale kulturspezifische Phänomene in Texten, auch wenn sie angedeutet sind (zum Beispiel *American Dream*), identifizieren und mithilfe ihres erworbenen Wissens in ihren gesellschaftlichen und historischen Bezügen interpretieren

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen
- I** 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (1)

- (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur detailliert beschreiben, deren gesellschaftliche und gegebenenfalls historische Ursachen darlegen, analysieren und dazu differenziert Stellung nehmen

- L** BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) auch in formellen Kommunikationssituationen zielkulturell angemessen Standpunkte diskutieren und ihren Standpunkt respektvoll vertreten (*political correctness*)

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- L BNE Demokratiefähigkeit
- L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- D Leitfaden Demokratiebildung

(4) als kultureller Mittler agieren und reagieren (zum Beispiel Schwierigkeiten in der Kommunikation benennen und erklären, einen Kompromiss anregen, Direktheit abmildern)

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- I 3.3.3.6. Mediation (2)
- L BNE Demokratiefähigkeit
- L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- D Leitfaden Demokratiebildung

(5) auf der Basis des erworbenen Wissens verschiedene Perspektiven einnehmen und dabei kulturspezifische Denkmuster und Verhaltensweisen analysieren

- I 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen
- L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

Strategien und Methoden

(6) die in einer Sprache / in anderen Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien für Sprachhandlungen in interkulturellen Kommunikationssituationen selbstständig nutzen

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen in der direkten Kommunikation sowie längere komplexe und authentische Hör- und Hörsehtexte auch zu abstrakten gesellschaftlichen und politischen Themen verstehen, auch wenn mitunter schnell und/oder in unterschiedlichen Varietäten gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Grad der Explizitheit, Abstraktionsgrad, fehlende Kohärenz, sprachliche Komplexität, Grad der Abweichung von der Standardsprache und Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem, auch zu abstrakten Themen, entnehmen (unter anderem Rede, Vortrag, Reportage, Diskussion, Interview, literarische Lesung / Hörspiel, Film)

(2) explizite und implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem, auch zu abstrakten Themen, entnehmen und diese im Zusammenhang verstehen (unter anderem Rede, Vortrag, Reportage, Diskussion, Interview, literarische Lesung / Hörspiel, Film)

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (8)
- I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1)

(3) die Haltungen, Standpunkte und Stimmungen der Sprechenden (explizit und implizit) sowie die Beziehungen zwischen ihnen, auch wenn sie komplex sind, erschließen (unter anderem Rede, Vortrag, Reportage, Diskussion, Interview, literarische Lesung / Hörspiel, Film)

- F D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen
- L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

Strategien und Methoden

(4) Intonation, Gestik, Mimik, andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen und Erschließungsstrategien selbstständig anwenden (zum Beispiel *predicting, intelligent guessing*)

(5) verschiedene Hörstile nutzen (*listening for gist, listening for detail, selective listening, critical listening, inferring meaning*)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

(6) individuell Hilfsmittel bei der Rezeption von Hörtexten und audiovisuellen Texten nutzen (zum Beispiel Abspielgeschwindigkeit, Annotationen, Pausen, abschnittsweises Abspielen, mehrfaches Abspielen)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können längere authentische Sachtexte, kommentierende und literarisch-ästhetische Texte auch zu abstrakten gesellschaftlichen und politischen Themen und aus unterschiedlichen Entstehungszeiten verstehen.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, dem literarischen Genre und der Textsorte, Länge, Menge an unbekannten lexikalischen Einheiten, kulturspezifische Begriffe, Informationsdichte, Komplexität der Syntax, Grad der Explizitheit, Komplexität der narrativen Strukturen und der literarischen Sprache, Abstraktionsgrad.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) Texten, auch zu abstrakten Themen, explizite und implizite Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (unter anderem kommentierender Artikel, literarisch-ästhetischer Text, Rede, Sachtext)
- (2) Texten explizite und implizite Detailinformationen entnehmen und diese selbstständig im Zusammenhang verstehen (unter anderem kommentierender Artikel, literarisch-ästhetischer Text, Rede(-auszug), Sachtext)

- I 3.3.2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)
- I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (6), (8)

- (3) die Struktur, auch eines komplexen Textes, und die Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive und exemplifizierende) selbstständig erschließen (unter anderem kommentierender Artikel, literarisch-ästhetischer Text, Rede(-auszug), Sachtext)

- I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3)
- I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (3)

- (4) die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Figuren erschließen und interpretieren, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit (unter anderem kommentierender Artikel, Rede(-auszug), literarisch-ästhetische Texte)

- I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (3)
- L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

- (5) zwei Ganzschriften (Roman und Drama) sowie Lyrik aus unterschiedlichen Zielkulturen verstehen

- I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (2), (3), (5), (9)

Strategien und Methoden

- (6) Lesestile gezielt für umfangreichere selbstständige Lernleistungen nutzen sowie Vorhersagen über den weiteren Inhalt treffen und diese während des Lesens anpassen (*skimming / reading for gist, scanning, reading for detail, extensive reading, critical reading, inferring meaning*)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können

(7) Texterschließungstechniken selbstständig anwenden und dabei die Textsorte berücksichtigen (zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen, *mind map, clustering, T-Chart, flow chart, Zeitstrahl*)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(8) Worterschließungstechniken anwenden (*cognates, prefixes, suffixes*, Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext, Fremdwörter, einsprachige Erläuterungen, Oberbegriff/Unterbegriff)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- I** 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (6), (8)
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(9) analoge und digitale Hilfsmittel selbstständig nutzen

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(10) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien selbstständig und flexibel nutzen, um Texte zu verstehen

- P** 2.1. Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können, auch im digitalen Raum, adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen und Diskussionen, auch zu abstrakten gesellschaftlichen und politischen Themen, aktiv teilnehmen. Sie können dabei interkulturell angemessen und differenziert auf andere eingehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) den Verlauf von Gesprächen und Diskussionen unter Beachtung von Höflichkeitskonventionen aktiv gestalten (durch das Ergänzen weiterer Aspekte, Themenerweiterung und -wechsel, gezielte Rückfragen und Rückverweise, Zusammenfassung von Gesprächsphasen)

- I** 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- F** D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen

(2) sich über Informationen und Sachverhalte sowie Argumente und Standpunkte austauschen, sie situationsangemessen zueinander in Beziehung setzen (historisch, gesellschaftlich, interkulturell), dazu differenziert (s)einen Standpunkt vertreten (zum Beispiel *debating*) und auf (Rück-)Fragen und Kommentare flexibel reagieren

- I** 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3)

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) unter Berücksichtigung anderer Anschauungen ein kontroverses Thema differenziert erörtern, um geeignete Maßnahmen oder Kompromisse auszuhandeln

- I** 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- L** BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung
- D** Leitfaden Demokratiebildung

(4) [in 6/7/8]

(5) sich in formellen Situationen sprachlich angemessen sowie inhaltlich überzeugend äußern und reagieren (zum Beispiel Vorstellungsgespräch für ein Praktikum oder Stipendium)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt, Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf

Strategien und Methoden

(6) bei Ausdrucksproblemen auch zu weniger vertrauten Themen das Gespräch so fortführen, dass der Gesprächspartner folgen kann, gegebenenfalls unter Verwendung von digitalen Hilfsmitteln

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (5)
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(7) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien selbstständig und flexibel für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen

- P** 2.1. Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können auch abstraktere gesellschaftliche und politische Themen zusammenhängend und strukturiert darstellen, in der Regel von Notizen gestützt. Sie können länger frei sprechen, ihr Redefluss stockt kaum.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Sachverhalte differenziert darstellen und dazu differenziert Stellung beziehen

- I** 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)

(2) auch fachlich anspruchsvolle Text- und Unterrichtsinhalte wiedergeben oder kohärent zusammenfassen, dabei Sachverhalte situationsangemessen zueinander in Beziehung setzen (historisch, gesellschaftlich, interkulturell) und dazu differenziert Stellung beziehen

- I** 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1), (2)

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) Argumente und Gegenargumente zu einem kontroversen Thema differenziert darlegen und erörtern sowie differenziert dazu Stellung beziehen

- I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1), (2), (3)
- I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (3)
- L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

(4) ein abstraktes, zielkulturell relevantes Thema adressatengerecht präsentieren, dabei mediale Unterstützung funktional einsetzen (zum Beispiel grafische Darstellung, Illustration, Präsentationsprogramm)

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I 3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (4)
- I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10)
- F D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen
- L MB Information und Wissen, Produktion und Präsentation

Strategien und Methoden

(5) analoge und digitale Hilfsmittel bei der Vorbereitung und/oder Überarbeitung zusammenhängender mündlicher Äußerungen nutzen

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

(6) bei Ausdrucksproblemen Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden, ohne den Redefluss zu behindern

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (5)
- L PG Selbstregulation und Lernen

(7) ihre plurilingualen Kompetenzen für zusammenhängendes Sprechen in der Zielsprache nutzen

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können strukturierte, logisch aufgebaute und differenzierte Texte, auch zu abstrakten gesellschaftlichen und politischen Themen, situations- und adressatengerecht, auch kollaborativ, verfassen.

Sie können die Prüfungsoperatoren umsetzen und beim analytischen, argumentativen sowie kreativen Schreiben die Konventionen der jeweiligen, auch digitalen Textsorte beachten. Bei der Textgestaltung können sie funktionale Gesichtspunkte wie zum Beispiel Leserlenkung und Fokussierung beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) differenzierte formelle Korrespondenz verfassen (unter anderem *motivational letter, email, letter to the editor*)

- I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
- L MB Kommunikation und Kooperation

(2) [in 6/7/8]

(3) unterschiedliche Argumente zu einem kontroversen Thema differenziert darlegen sowie schlüssig dazu Stellung beziehen (*discuss, comment, assess/evaluate*)

- I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- F D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (11)
- L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen

(4) literarisch-ästhetische Texte verfassen unter Beachtung der Gattungsmerkmale und gegebenenfalls der Leserlenkung und zielkultureller Besonderheiten
(zum Beispiel innerer Monolog, *diary entry*, Gedicht)

- I 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9)
- F D 3.4.1 Texte und andere Medien

(5) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen mit einem breiten Spektrum an themenunabhängigen Redemitteln differenziert ausdrücken, um längere, strukturierte und kohärente Texte zu erstellen

- I 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3)

Strategien und Methoden

(6) Methoden zur Erstellung längerer und komplexerer Texte selbstständig anwenden
(Planen, Verfassen, Überarbeiten)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L MB Kommunikation und Kooperation
- L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können

(7) ein breites Spektrum an analogen und digitalen Hilfsmitteln (zum Beispiel ein- und zweisprachiges Wörterbuch, Online-Kollokationswörterbuch, Grammatik, digitale Schreibassistenz) zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig und zielgerichtet verwenden und gegebenenfalls kritisch hinterfragen (zum Beispiel digitaler Textgenerator)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(8) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien in der Regel selbstständig nutzen, um Texte zu verfassen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.6 Mediation

Die Schülerinnen und Schüler können in Mediationssituationen Texte zu gesellschaftlichen und politischen, auch abstrakten, Themen, zusammenfassend übertragen.

Sie gehen dabei kultursensitiv, adressatengerecht, situations- und zweckangemessen vor, indem sie sowohl auf ihr soziokulturelles Orientierungswissen als auch auf ihre plurikulturelle und plurilinguale Kompetenz zurückgreifen.

Für den Schwierigkeitsgrad der Ausgangstexte sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: die Vertrautheit mit den zu mittelnden Informationen, der Abstraktionsgrad, Verwendung von Fachvokabular.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) adressatengerecht relevante von irrelevanten Aussagen in Texten unterscheiden sowie diese zusammenfassend mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei Informationen sinnvoll (re-)strukturieren

(2) interkulturell sensible Sprechintentionen (Abwertung, Ablehnung, Direktheit, Indifferenz, Kritik) identifizieren und unter Beachtung der kulturspezifischen Höflichkeitskonventionen die (Text-)Aussagen sinngemäß übertragen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

(3) interkulturell- oder erfahrungsbedingte Unterschiede und Verständnisschwierigkeiten erkennen, vermittelnd agieren (zum Beispiel kurze Erläuterungen hinzufügen) und gegebenenfalls kulturspezifische Begriffe selbstständig identifizieren und erklären, auch in ihrem gesellschaftlich-politischen und historischen Kontext (zum Beispiel Ampelkoalition)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (3)

Die Schülerinnen und Schüler können

Strategien und Methoden

(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Kompensationsstrategien flexibel anwenden und dabei gegebenenfalls analoge oder digitale Hilfsmittel nutzen

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenpezifische digitale Kompetenz
- I** 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4)
- I** 3.3.3.2 Leseverstehen (8)
- I** 3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6)
- I** 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (5), (7)
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein differenziertes Repertoire an lexikalischen Einheiten und Kollokationen (formelles und informelles Register), so dass sie sich situationsangemessen, differenziert und weitgehend korrekt zu abstrakten gesellschaftlichen und politischen Themen äußern können. Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) einen differenzierten Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden

- I** 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

(2) differenzierte themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere

- Gradadverbien (zum Beispiel *partially, somewhat*)

(3) ein differenziertes Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und sicher anwenden, um

- Sinnzusammenhänge bei der Darstellung komplexer Sachverhalte herzustellen
(zum Beispiel *having said this does not mean that, as ... as it might seem it still shows that, the former, the latter*)
- den Verlauf einer Diskussion aktiv zu gestalten
(zum Beispiel *How would you respond to this issue, sir/madam?, I am sorry to interrupt, but ..., I would like to address this issue once more / a completely new issue, from what I've heard it seems we agree on*)
- Lösungsmöglichkeiten differenziert zu erörtern sowie Maßnahmen / einen Kompromiss auszuhandeln (zum Beispiel *what we haven't considered yet, you might also like to take into account, considering everything that has been said the logical consequence is, to propose a solution*)
- Argumente und Gegenargumente (auch anderer) differenziert darzulegen, zu erörtern, respektvoll zu kritisieren und (s)einen Standpunkt respektvoll zu vertreten
(zum Beispiel *I'd like to argue, ... is not wholly convincing, I'm a bit sceptical, I appreciate your concern but, this leads me to the conclusion that*)
- die Darstellung anderer und deren Meinung zu kennzeichnen
(zum Beispiel *according to ..., to quote ..., it is a generally held opinion*)

Die Schülerinnen und Schüler können

- differenzierte formelle Korrespondenz zu verfassen
(zum Beispiel *to state my motivation, I appreciate you(r) considering my application, do not hesitate to contact me, for your convenience I have enclosed*)
- Personen nuancenreich zu charakterisieren und deren Beziehungen und Haltungen zu analysieren und zu interpretieren
(zum Beispiel *flat/round character, to come across as being ..., to display an attitude of, the trait is best exemplified by, to be antagonists, a deteriorating relationship*)
- komplexe Beschreibungen und Darstellungen von Sachverhalten zu verfassen
(zum Beispiel *the main issue is, there is strong evidence that, a minor consideration in this context is, it has to be stressed that*)
- Texte zusammenzufassen, zu analysieren und zu interpretieren
(zum Beispiel *in this excerpt, a recurring motif, to signify, to function as a structuring device, to create a ... atmosphere, the effect of ... is, to use informal language because*) diskontinuierliche Texte zu analysieren und zu interpretieren
(zum Beispiel *is seen from above, to allude to, to ridicule, disproportionately small, a noticeable decline, significant because, possibly caused by*)

Strategien und Methoden

- (4) vielfältige Verfahren sowie analoge und digitale Hilfsmittel zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen anwenden (zum Beispiel Vokabelordner mit thematischem und themenunabhängigem Wortschatz, digitale Lernplattform)
- (5) bei fehlendem Fachvokabular und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe Strategien zur Umschreibung differenziert und zielgerichtet anwenden, dabei Höflichkeitskonventionen beachten
- (6) differenzierte Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres Wortschatzes anwenden
- (7) differenzierte Hilfsmittel (zum Beispiel auch Thesaurus, Konkordanz, Fachwörterbuch) zur selbstständigen Erschließung und differenzierten und idiomatischen Verwendung neuen Wortschatzes und zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes nutzen

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
F D 3.4.2.1 Struktur von Äußerungen (13), (18)
L MB Information und Wissen
L PG Selbstregulation und Lernen

- (8) ihre plurilingualen Kenntnisse selbstständig zur Erweiterung ihres Wortschatzes nutzen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
P 2.2 Sprachlernkompetenz
L PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können auch komplexere syntaktische Strukturen bilden und diese intentionsgemessen und weitgehend korrekt auch unter Berücksichtigung des Registers verwenden, um sich zu gesellschaftlich und politisch relevanten, auch abstrakten Themen differenziert mündlich und schriftlich zu äußern.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) [in 9/10]
- (2) [in 6/7/8]
- (3) Sätze formulieren, um Bedeutungsnuancen auszudrücken
 - *inversion* [rezeptiv]
 - *do-emphasis*
 - *question tags*
- (4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse zeitlich klar strukturiert darstellen
- (5) [in 6/7/8]
- (6) [in 6/7/8]
- (7) [in 9/10]
- (8) [in 6/7/8]

Strategien und Methoden

- (9) ihre plurilingualen Kenntnisse selbstständig zum Verständnis grammatischer Phänomene nutzen (zum Beispiel Vermeidung negativer Interferenzen, Veranschaulichung von Gemeinsamkeiten)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

- (10) Lernbedarf erkennen und mithilfe von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig und gezielt aufarbeiten

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.3.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Aussprache des Englischen sicher, verständlich und korrekt und können die Intonation dem Redeanlass entsprechend variieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) unbekannte Wörter in der Regel korrekt aussprechen
- (2) Wortbetonungen, auch unbekannter Wörter, korrekt verwenden
- (3) die Intonation so variieren, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen
(zum Beispiel Zweifel, Bekräftigung)

I 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)

Strategien und Methoden

- (4) die korrekte Aussprache und Betonung unbekannter Wörter unter Verwendung digitaler Hilfsmittel beziehungsweise der internationalen Lautschrift in Lexika ermitteln

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.3.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können literarisch-ästhetische und nicht-fiktionale Texte zu gesellschaftlichen und politischen, auch abstrakten Themen analysieren und kommentieren, ihr Erstverstehen auf Basis von Rückmeldungen gegebenenfalls revidieren sowie die daraus resultierenden Erkenntnisse für die eigene Textproduktion nutzen.

Verbindlich für die Textproduktion sind folgende Textsorten: aspektbezogene Zusammenfassung, Textanalyse, formelle Korrespondenz (*letter, letter to the editor*), kommentierende Textsorten (*comment, Erörterung, blog entry, speech, article, diary entry*).

Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven, produktiven und mittelnden Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung und der Erweiterung ihrer literarisch-ästhetischen Kompetenz.

Es wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen, visuellen und multimodalen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Für den Schwierigkeitsgrad der Ausgangstexte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) bedarfsoorientiert Notizen zu rezipierten Texten sowie Mitschriften von Vorträgen verfassen

Die Schülerinnen und Schüler können

(2) umfangreichere nicht-fiktionale und literarisch-ästhetische Texte sowie Audio- beziehungsweise Filmsequenzen aspektbezogen zusammenfassen

(3) Sachtexte und literarisch-ästhetische Texte analysieren (unter anderem Inhalt, Argumentation, Struktur, Textsorte, Gestaltungsmittel, Intention und Botschaft, Charaktere, Leserlenkung, Erzählhaltung, *cinematic devices*)

- F** D 3.4.1.2 Literarische Texte (16)
- F** D 3.4.1.3 Sach- und Gebrauchstexte (10)
- L** MB Medienanalyse
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

(4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, in ihrem politisch-historischen und gesellschaftlichen Kontext analysieren und gegebenenfalls kommentieren (unter anderem politischer cartoon, Statistik)

(5) Texte in ihrem medialen, politisch-historischen und gesellschaftlichen Kontext analysieren und gegebenenfalls dazu kritisch Stellung beziehen

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)
- F** D 3.4.1.1 Literarische Texte (16)
- F** D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (10), (19)
- L** MB Medienanalyse

(6) gehörte und gesehene Informationen in ihrem Zusammenspiel und in ihrer Wirkung verstehen (zum Beispiel *genre*, *mise en scene*, Montage)

(7) die unterschiedliche Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium analysieren und dazu kritisch Stellung beziehen (zum Beispiel literarische Verfilmung)

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- F** D 3.4.1.3 Medien (2)
- L** MB Medienanalyse
- L** VB Medien als Einflussfaktoren

(8) Textsorten (informierende, kommentierende, appellative und literarisch-ästhetische) und deren Merkmale und Gestaltungsmittel identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion funktional einsetzen (aspektbezogene Zusammenfassung, Textanalyse, formelle Korrespondenz (*letter*, *letter to the editor*), kommentierende Textsorten (*comment*, Erörterung, *blog entry*, *speech*, *article*, *diary entry*))

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.3.3.5 Schreiben (4)
- L** MB Produktion und Präsentation

(9) Texte interpretierend umgestalten (zum Beispiel Wechsel der Perspektive, der Textsorte, des Mediums, Füllen von Leerstellen)

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (5)
- L** BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
- L** MB Produktion und Präsentation

Die Schülerinnen und Schüler können**Strategien und Methoden**

(10) Informationen aus analogen und digitalen Quellen selbstständig und aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen sowie die Urheberrechte beachten

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4), (5)
- I** 3.3.3.5 Schreiben (2)
- F** D 3.4.1.3 Medien (3), (5)
- L** MB Information und Wissen

(11) analoge und digitale Hilfsmittel beim sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen sowie beim Produzieren eigener Texte selbstständig nutzen

- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (1), (4)
- I** 3.3.3.5 Schreiben (2)
- L** MB Produktion und Präsentation

3.4 Klassen 11/12 (Basisfach)

3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

soziokulturelles Orientierungswissen in den ausgewiesenen Themenfeldern um sprachlich und interkulturell angemessen agieren und sich inhaltlich differenziert und reflektiert äußern zu können.

(1) USA: *Politics, culture, society – between tradition and change*

- *From past to present: American ideals and realities – freedom, equality and the pursuit of happiness*
- *Current issues: questions of identity, political, cultural and social developments*

F ETH 3.4.1 Freiheit und Selbstverständnis des Menschen

F ETH 3.4.2 Gerechtigkeit, Recht und Zusammenleben

F G 3.4.0 Orientierung in der Zeit

F G 3.4.1 Wege in die westliche Moderne

F G 3.4.2 Wege in die Moderne

F GEO 3.3.4.2 Analyse von Weltwirtschaftsregionen

F GK 3.2.1 Internationale Beziehungen

F GK 3.2.2 Politisches System

L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung, Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

L BTV Formen von Vorurteilen, Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

(2) Vereinigtes Königreich: *Politics, culture, society – between tradition and change*

- *From past to present: the British Empire, postcolonial Britain*
- *Current issues: questions of identity, political, cultural and social developments*

F G 3.4.0 Orientierung in der Zeit

F G 3.4.1 Wege in die westliche Moderne

F G 3.4.2 Wege in die Moderne

F GEO 3.3.4.2 Analyse von Weltwirtschaftsregionen

F GK 3.2.1 Internationale Beziehungen

F GK 3.2.2 Politisches System

L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung, Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

L BTV Formen von Vorurteilen, Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

(3) Ein weiteres englischsprachiges Land: *Politics, culture, society between tradition and change*

- *The legacy of British rule*

- *Current issues*

F GK 3.2.1 Internationale Beziehungen

F GK 3.2.2 Politisches System

F GK 3.3.3 Wirtschaftspolitik

L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung, Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

L BTV Formen von Vorurteilen, Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

- (4) Globalisierung: *Chances and challenges* – mindestens zwei der vier folgenden Unterthemen:
- *Working towards social, environmental and economic sustainability*
 - *International relations: conflict and cooperation, peacekeeping, migration*
 - *Changes in the world of work: automation and digitalization, distribution of work and of opportunities*
 - *The global job market: English as a lingua franca, career paths, competition*

- F** GEO 3.4.2.2 Globale Herausforderung: Klimawandel
- F** GK 3.2.1.2 Frieden und Sicherheit (1)
- F** GK 3.2.1.3 Deutsche Außenpolitik (4)
- F** GK 3.3.2 Politisches System
- F** GK 3.3.3 Wirtschaftspolitik
- F** GK 3.3.4 Internationale Beziehungen
- L** BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung; Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen; Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
- L** BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung; Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege; Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
- L** MB Mediengesellschaft

3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über soziokulturelles Orientierungswissen zu gesellschaftlichen und politischen, auch abstrakten, Themen verschiedener Zielkulturen. Sie reflektieren kulturelle Phänomene, auch in ihrer historischen Bedingtheit.

Aufgrund ihres Wissens um Konventionen der Zielkultur können sie in direkten und medial vermittelten Kommunikationssituationen weitgehend sicher und kulturell angemessen agieren und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren. Ihre interkulturelle Kompetenz nutzen sie auch beim Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) zentrale kulturspezifische Phänomene in Texten identifizieren und mithilfe ihres erworbenen Wissens in ihren gesellschaftlichen und auch historischen Bezügen interpretieren

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen
- I** 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (1)

- (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Kultur detailliert beschreiben, deren gesellschaftliche und gegebenenfalls auch historische Ursachen darlegen, analysieren und dazu, überwiegend differenziert, Stellung nehmen

- L** BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) auch in formellen Kommunikationssituationen zielkulturell angemessen Standpunkte diskutieren und ihren Standpunkt respektvoll vertreten (*political correctness*)

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- L BNE Demokratiefähigkeit
- L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- D Leitfaden Demokratiebildung

(4) als kultureller Mittler agieren und reagieren (zum Beispiel Schwierigkeiten in der Kommunikation benennen und erklären, einen Kompromiss anregen, Direktheit abmildern)

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- I 3.4.3.6. Mediation (2)
- L BNE Demokratiefähigkeit
- L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees, Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung, Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- D Leitfaden Demokratiebildung

(5) auf der Basis des erworbenen Wissens verschiedene Perspektiven einnehmen und dabei kulturspezifische Denkmuster und Verhaltensweisen analysieren

- I 3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen
- L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

Strategien und Methoden

(6) die in einer Sprache / in anderen Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien für Sprachhandlungen in interkulturellen Kommunikationssituationen selbstständig nutzen

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.4.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen in der direkten Kommunikation sowie längere komplexere und authentische Hör- und Hörschexte zu gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen, auch wenn sie abstrakt sind, verstehen, gegebenenfalls auch in unterschiedlichen Varietäten, wenn nicht zu schnell gesprochen wird.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Grad der Explizitheit, Abstraktionsgrad, fehlende Kohärenz, sprachliche Komplexität und Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) die Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention von Gehörtem/Gesehenem, auch zu abstrakten, überwiegend vertrauten Themen entnehmen (zum Beispiel Rede, Vortrag, Reportage, Diskussion, Interview, Film)

(2) explizite und gegebenenfalls implizite Detailinformationen von Gehörtem/Gesehenem, auch zu abstrakten, überwiegend vertrauten Themen entnehmen und diese im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Rede, Vortrag, Reportage, Diskussion, Interview, Film)

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I .4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (8)
- I 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (1)

(3) die Haltungen, Standpunkte und Stimmungen der Sprechenden (explizit und implizit) sowie die Beziehungen zwischen ihnen, auch wenn sie komplex sind, erschließen (zum Beispiel Rede, Vortrag, Reportage, Diskussion, Interview, Film)

- F D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen
- L 3 BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

Strategien und Methoden

(4) Intonation, Gestik, Mimik, andere visuelle und auditive Informationen sowie Vorwissen zum Verstehen nutzen und Erschließungsstrategien selbstständig anwenden (zum Beispiel *predicting, intelligent guessing*)

(5) verschiedene Hörstile nutzen (*listening for gist, listening for detail, selective listening, critical listening, inferring meaning*)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

(6) individuell Hilfsmittel bei der Rezeption von Hörtextrten und audiovisuellen Texten nutzen (zum Beispiel Abspielgeschwindigkeit, Annotationen, Pausen, abschnittsweises Abspielen, mehrfaches Abspielen)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können längere authentische Sachtexte, kommentierende und literarisch-ästhetische Texte zu gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen verstehen, auch wenn sie abstrakt und aus unterschiedlichen Entstehungszeiten sind.

Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, dem literarischen Genre und der Textsorte, Länge, Menge an unbekannten lexikalischen Einheiten, kulturspezifische Begriffe, Informationsdichte, Komplexität der Syntax, Grad der Explizitheit, Komplexität der narrativen Strukturen und der literarischen Sprache und Abstraktionsgrad.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Texten, auch zu abstrakten Themen, explizite und implizite Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (zum Beispiel kommentierender Artikel, literarisch-ästhetischer Text, Rede(-auszug), Sachtext)

(2) Texten explizite und implizite Detailinformationen entnehmen und diese selbstständig im Zusammenhang verstehen (zum Beispiel kommentierender Artikel, literarisch-ästhetischer Text, Rede(-auszug), Sachtext)

- I 3.4.2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)
- I 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (6), (8)

(3) die Struktur eines komplexeren Textes und die Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive und exemplifizierende) selbstständig erschließen (zum Beispiel kommentierender Artikel, literarisch-ästhetischer Text, Rede(-auszug), Sachtext)

- I 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3)
- I 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (3)

(4) die Haltungen von und Beziehungen zwischen Personen oder Figuren erschließen und interpretieren, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit (zum Beispiel kommentierender Artikel, Rede, Roman(-auszug), Drama/Dramenauszug, Kurzgeschichte, Filmskript)

- I 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (3)
- L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

(5) mindestens eine Ganzschrift (Roman oder Drama) sowie Lyrik und/oder Kurzgeschichten aus unterschiedlichen Zielkulturen verstehen

- I 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (2), (3), (5), (9)

Strategien und Methoden

(6) Lesestile gezielt für selbstständige Lernleistungen nutzen sowie Vorhersagen über den weiteren Inhalt treffen und diese während des Lesens anpassen (*skimming / reading for gist, scanning, reading for detail, extensive reading, critical reading, inferring meaning*)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können

(7) Texterschließungstechniken selbstständig anwenden und dabei die Textsorte berücksichtigen (zum Beispiel Markierungen, W-Fragen, Überschriften, Randnotizen, strukturierte Notizen, *mind map, clustering, T-Chart, flow chart, Zeitstrahl*)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(8) Worterschließungstechniken anwenden (*cognates, prefixes, suffixes*, Wortbildungsregeln, Erschließen aus dem Kontext, Fremdwörter, einsprachige Erläuterungen, Oberbegriff/Unterbegriff)

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- I** 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (6), (8)
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(9) analoge und digitale Hilfsmittel selbstständig nutzen

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(10) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien selbstständig und flexibel nutzen, um zielsprachige Texte zu verstehen

- P** 2.1. Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können, auch im digitalen Raum, adressaten- und situationsgerecht an Gesprächen und Diskussionen zu überwiegend vertrauten gesellschaftlichen, politischen und populär-wissenschaftlichen Themen, auch wenn sie abstrakt sind, aktiv teilnehmen. Sie können dabei interkulturell angemessen und überwiegend differenziert auf andere eingehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) den Verlauf von Gesprächen und Diskussionen unter Beachtung von Höflichkeitskonventionen aktiv gestalten (durch das Ergänzen weiterer Aspekte, Themenerweiterung und -wechsel, gezielte Rückfragen und Rückverweise)

- I** 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- F** D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen

(2) sich über Informationen und Sachverhalte sowie Argumente und Standpunkte austauschen, sie situationsangemessen zueinander in Beziehung setzen (zum Beispiel gesellschaftlich, interkulturell, auch historisch), dazu überwiegend differenziert (s)einen Standpunkt vertreten (zum Beispiel *debating*) und auf (Rück-)Fragen und Kommentare flexibel reagieren

- I** 3.4.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3)

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) unter Berücksichtigung anderer Anschauungen ein kontroverses Thema überwiegend differenziert erörtern, um geeignete Maßnahmen oder Kompromisse auszuhandeln

- I** 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- L** BNE Demokratiefähigkeit
- L** BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

(4) [in 6/7/8]

(5) sich in formellen Situationen sprachlich angemessen sowie inhaltlich überzeugend äußern und reagieren (zum Beispiel Vorstellungsgespräch für ein Praktikum oder Stipendium)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt, Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf

Strategien und Methoden

(6) bei Ausdrucksproblemen zu vertrauten Themen das Gespräch so fortführen, dass der Gesprächspartner folgen kann, gegebenenfalls mithilfe von digitalen Hilfsmitteln

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (5)
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(7) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien selbstständig und flexibel für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können gesellschaftliche und politische Themen, auch wenn sie abstrakt und teilweise weniger vertraut sind, zusammenhängend und strukturiert darstellen, in der Regel von Notizen gestützt. Sie können länger frei sprechen, ihr Redefluss stockt kaum.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Sachverhalte überwiegend differenziert darstellen und dazu überwiegend differenziert Stellung beziehen

- I** 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)

(2) auch komplexere Text- und Unterrichtsinhalte wiedergeben oder kohärent zusammenfassen, dabei Sachverhalte situationsangemessen zueinander in Beziehung setzen (zum Beispiel fachlich, gesellschaftlich, interkulturell, auch historisch) und dazu überwiegend differenziert Stellung beziehen

- I** 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (1), (2)

Die Schülerinnen und Schüler können

(3) Argumente und Gegenargumente zu einem kontroversen Thema detailliert darlegen und erörtern sowie überwiegend differenziert dazu Stellung beziehen

- I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1), (2), (3)
- I 3.4.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (3)
- L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L PG Wahrnehmung und Empfindung

(4) ein komplexes, zielkulturell relevantes beziehungsweise (populär-)wissenschaftliches Thema adressatengerecht präsentieren, dabei mediale Unterstützung funktional einsetzen (zum Beispiel grafische Darstellung, Illustration, Präsentationsprogramm)

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I 3.4.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (4)
- I 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (1), (10)
- F 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen
- L MB Information und Wissen, Produktion und Präsentation

Strategien und Methoden

(5) analoge und digitale Hilfsmittel bei der Vorbereitung und/oder Überarbeitung zusammenhängender mündlicher Äußerungen nutzen

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

(6) bei Ausdrucksproblemen Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden und dennoch insgesamt flüssig sprechen

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- I 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (5)
- L PG Selbstregulation und Lernen

(7) ihre plurilingualen Kompetenzen für zusammenhängendes Sprechen in der Zielsprache nutzen

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können strukturierte, logisch aufgebaute und überwiegend differenzierte Texte, auch zu abstrakten gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen, situations- und adressatengerecht, auch kollaborativ, verfassen.

Sie können die Prüfungsoperatoren umsetzen und beim analytischen, argumentativen sowie kreativen Schreiben die Konventionen der jeweiligen, auch digitalen, Textsorte beachten.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) überwiegend differenzierte informelle und formelle Korrespondenz verfassen
(unter anderem *motivational letter*)

- I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale; Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
- L MB Kommunikation und Kooperation

- (2) [in 6/7/8]

- (3) unterschiedliche Argumente zu einem kontroversen Thema überwiegend differenziert darlegen sowie schlüssig dazu Stellung beziehen (zum Beispiel *discuss, comment, assess/evaluate*)

- I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- F D 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen (11)
- L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen

- (4) fiktionale Texte verfassen unter Beachtung der Gattungsmerkmale, der Leserlenkung und gegebenenfalls zielkultureller Besonderheiten (zum Beispiel innerer Monolog, *diary entry*)

- I 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (8), (9)
- F D 3.4.1 Texte und andere Medien

- (5) Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen mit einem breiten Spektrum an themenunabhängigen Redemitteln überwiegend differenziert ausdrücken, um längere, strukturierte und kohärente Texte zu erstellen

- I 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3)

Strategien und Methoden

- (6) Methoden zur Erstellung längerer und komplexerer Texte selbstständig anwenden (Planen, Verfassen, Überarbeiten)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen
- L MB Kommunikation und Kooperation

- (7) ein breites Spektrum an analogen und digitalen Hilfsmitteln (zum Beispiel ein- und zweisprachiges Wörterbuch, Online-Kollokationswörterbuch, Grammatik, digitale Schreibassistenz) zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte selbstständig und zielgerichtet verwenden und gegebenenfalls kritisch hinterfragen (zum Beispiel digitaler Textgenerator)

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- F D 3.4.2.1 Struktur von Äußerungen (13), (18)
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können

(8) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse und erlernten Strategien in der Regel selbstständig nutzen, um Texte zu verfassen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3.6 Mediation

Die Schülerinnen und Schüler können in Mediationssituationen Texte zu gesellschaftlichen und politischen, auch abstrakten, Themen zusammenfassend übertragen.

Sie gehen dabei kultursensitiv, adressatengerecht, situations- und zweckangemessen vor, indem sie sowohl auf ihr soziokulturelles Orientierungswissen als auch auf ihre plurikulturelle und plurilinguale Kompetenz zurückgreifen.

Für den Schwierigkeitsgrad der Ausgangstexte sind folgende Faktoren von besonderer Bedeutung: die Vertrautheit mit den zu mittelnden Informationen, der Abstraktionsgrad, Verwendung von Fachvokabular.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) adressatengerecht relevante von irrelevanten Aussagen in Texten unterscheiden sowie diese zusammenfassend mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen und dabei Informationen sinnvoll strukturieren

(2) interkulturell sensible Sprechintentionen (Ablehnung, Direktheit, Kritik) identifizieren und unter Beachtung der kulturspezifischen Höflichkeitskonventionen die (Text-)Aussagen sinngemäß übertragen

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs

(3) interkulturell- oder erfahrungsbedingte Unterschiede und Verständnisschwierigkeiten erkennen, vermittelnd agieren (zum Beispiel kurze Erläuterungen hinzufügen) und gegebenenfalls kulturspezifische Begriffe selbstständig identifizieren und erklären, auch in ihrem gesellschaftlich-politischen Kontext (zum Beispiel duales System)

- P** 2.1 Sprachbewusstheit
- I** 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2)

Strategien und Methoden

(4) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten angemessene Compensationsstrategien weitgehend flexibel anwenden und dabei gegebenenfalls analoge oder digitale Hilfsmittel nutzen

- P** 2.2 Sprachlernkompetenz
- P** 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I** 3.4.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (4)
- I** 3.4.3.2 Leseverstehen (8)
- I** 3.4.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (6)
- I** 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (5), (7)
- L** PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein überwiegend differenziertes Repertoire an lexikalischen Einheiten und Kollokationen (formelles und informelles Register), sodass sie sich situationsangemessen, überwiegend differenziert und weitgehend korrekt zu gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen, auch wenn sie abstrakt sind, äußern können. Darüber hinaus können sie zusätzliche lexikalische Einheiten hörend oder lesend verstehen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) einen differenzierten Wortschatz zu den ausgewiesenen Themen verstehen und weitgehend korrekt anwenden

| 3.4.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

- (2) überwiegend differenzierte themenunabhängige sprachliche Mittel verstehen und weitgehend korrekt anwenden, insbesondere

- Gradadverbien (zum Beispiel *perfectly, somewhat*)

- (3) ein überwiegend differenziertes Repertoire an themenunabhängigen Redemitteln verstehen und sicher anwenden, um

- Sinnzusammenhänge bei der Darstellung komplexerer Sachverhalte herzustellen
(zum Beispiel *as ... as it might seem it still shows that, the former, the latter*)
- den Verlauf einer Diskussion aktiv zu gestalten (zum Beispiel *I am sorry to interrupt, but ..., I would like to address this issue once more / a completely new issue, from what I've heard it seems we agree on*)
- Lösungsmöglichkeiten überwiegend differenziert zu erörtern sowie Maßnahmen / einen Kompromiss auszuhandeln (zum Beispiel *what we haven't considered yet, considering everything that has been said the logical consequence is, to propose a solution*)
- Argumente und Gegenargumente (auch anderer) überwiegend differenziert darzulegen, zu erörtern, respektvoll zu kritisieren und (s)einen Standpunkt respektvoll zu vertreten
(zum Beispiel *I'd like to argue, ... is not wholly convincing, I'm a bit skeptical, this leads me to the conclusion that*)
- die Darstellung anderer und deren Meinung zu kennzeichnen (zum Beispiel *according to ..., to quote ...*)
- überwiegend differenzierte formelle Korrespondenz zu verfassen (zum Beispiel *I appreciate you(r) considering my application, to state my motivation, do not hesitate to contact me, for your convenience I have enclosed*)
- Personen nuancenreich zu charakterisieren und deren Beziehungen und Haltungen zu analysieren und zu interpretieren (zum Beispiel *flat/round character, to come across as being ..., to be antagonists, a deteriorating relationship*)
- komplexe Beschreibungen und Darstellungen von Sachverhalten zu verfassen
(zum Beispiel *the main issue is, there is strong evidence that, it has to be stressed that*)
- Texte zusammenzufassen, zu analysieren und zu interpretieren (zum Beispiel *in this excerpt, to create a ... atmosphere, the effect of ... is, to use informal language because, the author exemplifies, the major research question / hypothesis is, to allude to, indicates that, is possibly caused by*)
- diskontinuierliche Texte zu analysieren und zu interpretieren (zum Beispiel *is seen from above, a noticeable decline, significant because*)

Die Schülerinnen und Schüler können

Strategien und Methoden

- (4) vielfältige Verfahren sowie analoge und digitale Hilfsmittel zum Memorieren, Dokumentieren und Strukturieren von lexikalischen Einheiten und Kollokationen anwenden (zum Beispiel Vokabelordner mit thematischem und themenunabhängigem Wortschatz, digitale Lernplattform)
- (5) bei fehlendem Fachvokabular und zur Erläuterung kulturspezifischer Begriffe Strategien zur Umschreibung differenziert und zielgerichtet anwenden, dabei Höflichkeitskonventionen beachten
- (6) differenzierte Wortbildungsregeln zur Erweiterung ihres Wortschatzes anwenden
- (7) differenzierte Hilfsmittel (zum Beispiel auch Thesaurus, Konkordanz, Fachwörterbuch) zur selbstständigen Erschließung und differenzierten und idiomatischen Verwendung neuen Wortschatzes und zur Korrektur des bestehenden Wortschatzes nutzen

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- F D 3.4.2.1 Struktur von Äußerungen (13), (16), (17)
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

- (8) ihre plurilingualen Kenntnisse selbstständig zur Erweiterung ihres Wortschatzes nutzen

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können auch komplexere syntaktische Strukturen bilden und diese intentionsangemessen und weitgehend korrekt auch unter Berücksichtigung des Registers verwenden, um sich zu gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen, auch wenn sie abstrakt sind, überwiegend differenziert mündlich und schriftlich zu äußern.

Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) [in 9/10]
- (2) [in 6/7/8]
- (3) Sätze formulieren, um Bedeutungsnuancen auszudrücken
 - *inversion* [rezeptiv]
 - *do-emphasis* [rezeptiv]
 - *question tags* [rezeptiv]
- (4) Sachverhalte, Handlungen und Ereignisse zeitlich klar strukturiert darstellen
- (5) [in 6/7/8]
- (6) [in 6/7/8]
- (7) [in 9/10]

Die Schülerinnen und Schüler können

(8) [in 6/7/8]

Strategien und Methoden(9) ihre plurilingualen Kenntnisse selbstständig zum Verständnis grammatischer Phänomene nutzen
(zum Beispiel Vermeidung negativer Interferenzen, Veranschaulichung von Gemeinsamkeiten)

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- L PG Selbstregulation und Lernen

(10) Lernbedarf erkennen und mithilfe von analogen und digitalen Hilfsmitteln selbstständig und gezielt aufarbeiten

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.4.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Aussprache des Englischen sicher, verständlich und korrekt und können die Intonation dem Redeanlass entsprechend variieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) unbekannte Wörter in der Regel korrekt aussprechen

(2) Wortbetonungen, auch unbekannter Wörter, korrekt verwenden

(3) die Intonation so variieren, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen
(zum Beispiel Zweifel, Bekräftigung)

- I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3)

Strategien und Methoden

(4) die korrekte Aussprache und Betonung unbekannter Wörter unter Verwendung digitaler Hilfsmittel beziehungsweise der internationalen Lautschrift in Lexika ermitteln

- P 2.2 Sprachlernkompetenz
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- L MB Information und Wissen
- L PG Selbstregulation und Lernen

3.4.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können literarisch-ästhetische und nicht-fiktionale Texte zu gesellschaftlichen, politischen und populärwissenschaftlichen Themen, auch wenn sie abstrakt sind, analysieren und kommentieren, ihr Erstverstehen auf Basis von Rückmeldungen gegebenenfalls revidieren sowie die daraus resultierenden Erkenntnisse für die eigene Textproduktion nutzen.

Bei der Textproduktion werden alle drei Anforderungsbereiche (beschreibende beziehungsweise zusammenfassende, analysierende, wertende und gestaltende Textsorten) abgedeckt.

Die Text- und Medienkompetenz baut auf den rezeptiven, produktiven und mittelnden Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel der vertieften Auseinandersetzung und der Erweiterung ihrer literarisch-ästhetischen Kompetenz.

Es wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen, visuellen und multimodalen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Für den Schwierigkeitsgrad der Ausgangstexte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) bedarfsorientiert Notizen zu rezipierten Texten sowie Mitschriften von klar strukturierten Vorträgen zu überwiegend vertrauten Themen verfassen

(2) umfangreichere nicht-fiktionale und literarisch-ästhetische Texte sowie Audio- beziehungsweise Filmsequenzen aspektbezogen zusammenfassen

(3) umfangreichere nicht-fiktionale und literarisch-ästhetische Texte analysieren
(zum Beispiel Inhalt, Argumentation, Struktur, Textsorte, Gestaltungsmittel, Intention und Botschaft, Charaktere, Leserlenkung, *cinematic devices*)

F D 3.4.1.1 Literarische Texte (16)

F D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (10)

L MB Medienanalyse

L PG Wahrnehmung und Empfindung

(4) diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, in ihrem politisch-historischen und gesellschaftlichen Kontext analysieren und gegebenenfalls kommentieren
(zum Beispiel politischer cartoon, Statistik)

(5) Texte in ihrem medialen, politisch-gesellschaftlichen und gegebenenfalls auch historischen Kontext analysieren und dazu kritisch Stellung beziehen

P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1)

F D 3.4.1.1 Literarische Texte (16)

F D 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte (10), (19)

L MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können

(6) gehörte und gesehene Informationen in ihrem Zusammenspiel und in ihrer Wirkung verstehen (zum Beispiel Schnitt, Bild-Ton-Schere)

(7) die unterschiedliche Wirkweise von Texten in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Medium analysieren und kritisch kommentieren (zum Beispiel Dramen-/Romanauszug) und literarische Verfilmung)

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- F D 3.4.1.3 Medien (2)
- L MB Medienanalyse
- L VB Medien als Einflussfaktoren

(8) Textsorten (informierende, kommentierende, appellative und literarisch-ästhetische) und deren Merkmale und Gestaltungsmittel identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion funktional einsetzen (unter anderem aspektbezogene Zusammenfassung, Textanalyse, kommentierende Textsorten (zum Beispiel *blog entry, article, letter to the editor*))

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I 3.4.3.5 Schreiben (4)
- L MB Produktion und Präsentation

(9) Texte interpretierend umgestalten (zum Beispiel Wechsel der Perspektive, der Textsorte, des Mediums, Füllen von Leerstellen)

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I 3.4.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (5)
- L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
- L MB Produktion und Präsentation

Strategien und Methoden

(10) Informationen aus analogen und digitalen Quellen selbstständig und aufgabengerecht nutzen und dabei die Zuverlässigkeit der Quellen sowie die Urheberrechte beachten

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I 3.4.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4), (5)
- I 3.4.3.5 Schreiben (2)
- F D 3.4.1.3 Medien (3), (5)
- L MB Information und Wissen

(11) analoge und digitale Hilfsmittel beim sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen sowie beim Produzieren eigener Texte selbstständig nutzen

- P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz
- I 3.4.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (1), (4)
- I 3.4.3.5 Schreiben (2)
- L MB Produktion und Präsentation

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert. Die Beschreibung dieser Anforderungsbereiche entspricht den KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache 2012:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitsmethoden und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operator	Beschreibung	AFB
(sich) äußern, ausdrücken	Aussagen zu einem Thema machen, Gedanken zum Ausdruck bringen, auch ungeordnet oder unvollständig	I, II
agieren	sich in Situationen proaktiv und sprachlich angemessen einbringen	I, II, III
analysieren	inhaltliche und/oder sprachliche Aspekte eines Textes (zum Beispiel Strukturen, Motive, Intention) herausarbeiten und erklären	II
anpassen	eine Vermutung mit der Realität abgleichen und entsprechend modifizieren	I, II
an-/verwenden, nutzen, einsetzen, beachten	sprachliche und inhaltliche Kenntnisse sowie Methoden und Lernstrategien durch Abstraktion und Transfer in anderen Kontexten nutzbar machen; Regeln und Konventionen zur Kenntnis nehmen und bewusst einhalten	II, III
(Kompromisse) aushandeln / sich einigen	einen Konsens mit einer anderen Person finden, eine Absprache mit anderen treffen; mit anderen Personen übereinkommen	II, III
(korrekt) aussprechen, schreiben, vortragen	Aussprache, Intonationsmuster und Schreibweise von Wörtern und Sätzen korrekt umsetzen	I

Operator	Beschreibung	AFB
austauschen	sich im Gespräch gegenseitig Fragen stellen und Informationen über Sachverhalte, Meinungen, Positionen geben	I, II, III
ein Gespräch / eine Diskussion beginnen, aufrechterhalten, fortführen, voranbringen und beenden	ein Gespräch / eine Diskussion auf der Basis soziokulturellen Wissens sowie unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel (auch Floskeln und Wendungen) und Gesprächsstrategien adressatengerecht führen	I, II, III
begründen	Positionen, Auffassungen oder Urteile durch Argumente stützen oder widerlegen	II, III
belegen	eine Deutungshypothese durch Verweis auf spezifische Textstellen nachweisen	I
(be-)nennen	Sachverhalte präzise bezeichnen, aufzählen oder auflisten	I
berichten	einer Person ein Geschehen oder einen Sachverhalt mitteilen	I
beschreiben	Gegenstände, Personen und Vorgänge sachlich und präzise darstellen	I, II
bewerten	Sachverhalte, Aussagen, Positionen, Maßnahmen, Lösungen auf ihre Vor- und Nachteile hin prüfen und darauf basierend zu einem begründeten Urteil gelangen	III
in Beziehung setzen	einen Sachverhalt, ein Zitat oder ein Argument aspekt- und kriterienorientiert mit einem anderen kombinieren oder in einen neuen (gegebenenfalls übergeordneten) Zusammenhang stellen	III
Bezug nehmen	ein zuvor besprochenes Thema oder eine Äußerung wiederaufgreifen	I, II, III
darstellen, darlegen	Sachverhalte beziehungsweise Eigenschaften und/oder Positionen von Personen/Figuren detailliert und strukturiert ausführen	I, II
erkennen, identifizieren	(gelernte) sprachliche oder inhaltliche Sachverhalte (auch Strukturen und Sprechintentionen) in Texten erfassen	I
erklären, erläutern	Sachverhalte so darstellen, dass Zusammenhänge (wie Ursache, Folge) klar werden, auch unter Verwendung geeigneter Beispiele	II
erörtern	eine vorgegebene Problemstellung unter Abwägung von Argumenten diskutieren und zu einem begründeten Urteil kommen	III
erschließen	einen sprachlichen oder inhaltlichen Sachverhalt aus dem Kontext heraus und/oder unter Anwendung textexternen Wissens herleiten	II, III

Operator	Beschreibung	AFB
(nach-)erzählen	Erlebtes, Gehörtes oder Gelesenes beziehungsweise Erdachtes mit narrativer Struktur ausführen	I, II, III
formulieren	Inhalte, Sachverhalte mit eigenen Worten und unter Beachtung sprachlicher Regeln zum Ausdruck bringen	I
herausarbeiten	Teilaspekte (zum Beispiel Strukturen, Leitgedanken, Strategien) aus einem Textganzen herauslösen und auf Wesentliches konzentriert darlegen	II, III
Informationen entnehmen	explizite oder implizite Aussagen in einem Text erfassen	I, II, III
interpretieren	den Sinngehalt eines Textes unter Berücksichtigung des Inhalts, des Aufbaus, der sprachlichen Mittel sowie textexterner Aspekte (zum Beispiel historischer, sozialer) deuten	II, III
kommentieren	einen Sachverhalt oder eine Fragestellung kritisch beleuchten beziehungsweise Anmerkungen zu einem Sachverhalt machen	III
Leerstellen füllen	fiktionale Texte sach-, textsorten- und/oder aufgabengerecht erweitern	III
nachschlagen	Informationen (lexikalische Einheiten, grammatische Phänomene, Aussprache) zur Texterschließung oder zur Textproduktion gezielt in adäquaten Nachschlagewerken auffinden und nutzbar machen	I
eine Perspektive / Rolle übernehmen	sich in eine bestimmte Person/Figur und deren Situation hineinversetzen und sprachlich entsprechend handeln	III
präsentieren	Sachverhalte unterschiedlicher Komplexität der Klasse oder einem Publikum vorstellen, und/oder analysieren und/oder kommentieren, gegebenenfalls unter Einsatz geeigneter Präsentationstechniken und -medien	I, II, III
reagieren	Äußerungen eines Gesprächspartners angemessen verbal und/oder nonverbal begegnen	I, II, III
reflektieren	über eine Situation, einen Vorgang oder einen Sachverhalt kritisch nachdenken	II, III
eine Rolle gestalten	eine Rolle sprachlich und inhaltlich erarbeiten und ausfüllen (szenische Interpretation einer Figur, ausgehend von einer Textvorlage oder einer von Schülerinnen und Schülern ausgearbeiteten Gestaltung einer Leerstelle)	III
Stellung nehmen/ beziehen, den eigenen Standpunkt vertreten	den eigenen Standpunkt mit geeigneten Argumenten begründet darlegen beziehungsweise in einer Diskussion verteidigen	III

Operator	Beschreibung	AFB
strukturieren	nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen	II
überarbeiten	einen Text anhand bekannter Kriterien und Regeln auf seine Richtigkeit und/oder auf seine stilistische Qualität hin prüfen und gegebenenfalls verbessern	II
überprüfen	feststellen, ob eine Aussage oder ein Ergebnis vollständig beziehungsweise zufriedenstellend oder korrekt ist	II, III
übertragen	in Mediationssituationen Inhalte von Texten sach-, adressaten- und situationsgerecht zusammenfassen	I, II
einen Text umgestalten	einen Text textsortengerecht umschreiben (zum Beispiel anderer Schluss) oder in eine andere Textsorte überführen	II, III
einen Text verfassen	einen Text unter Anwendung der erforderlichen Textsortenmerkmale schreiben (zum Beispiel innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)	I, II, III
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sachverhalten, Standpunkten und Personen feststellen und Schlüsse ziehen	II, III
versprachlichen	diskontinuierliche Texte, Bilder und Bildsequenzen unter Verwendung angemessener Redemittel präzise und sachbezogen in kontinuierliche Texte übertragen	III
(global, detailliert, selektiv) verstehen	einem Text – je nach Lese- oder Hörabsicht – Informationen entnehmen, die aus dem Textganzen, aus für das Textverständnis relevanten Details oder aus ausgewählten Einzeltextstellen hervorgehen	I
wiedergeben	Textinhalte mit eigenen Worten ausführen oder Erlebtes schildern	I
zuordnen, unterscheiden	einzelne Inhalte (zum Beispiel Laute) einer vorgegebenen Kategorie zuweisen	I
zusammenfassen	Texte beziehungsweise einzelne Textaspekte sachbezogen, strukturiert und auf das Wesentliche begrenzt wiedergeben	II

5. Glossar

Im Glossar werden fachspezifische Begriffe erläutert.

Begriff	Erläuterung
adressatengerecht	dem jeweiligen Gesprächspartner angemessen (zum Beispiel (inter-)kulturell)
angeleitet, unter Anleitung	zum Beispiel anhand von Leitfragen durch die Lehrkraft / die Aufgabenstellung geführte Vorgehensweise (zum Beispiel <i>“Outline what the text says about ...; Highlight the relevant passages and use the information to complete the table.”</i>) (vergleiche „mithilfe gezielter Aufgaben“)
compounding	ein Wortbildungstyp, bei dem ein neues Wort durch die Zusammensetzung mindestens zweier Wörter oder Wortstämme gebildet wird (zum Beispiel <i>bookstore, homemade, bus stop, like-minded</i>)
conversion	ein Wortbildungstyp, bei dem ein Wort ohne Veränderung der Form in eine andere Wortart übertragen wird (zum Beispiel <i>compliment (noun), to compliment (verb)</i>)
critical reading/ listening	Lese-/Hörstil mit dem Ziel, auch implizite Informationen und zugrundeliegende Ideen und Absichten in einem Text aufzudecken. Dies beinhaltet genaues, reflektiertes und analytisches Lesen/Hören.
explizite Informationen	ausdrücklich Gesagtes, Benanntes (vergleiche „implizite Informationen“)
extensive reading	Lesen langer Texte mit dem Ziel, die wichtigsten Sinnzusammenhänge (in der Regel die Handlung) zu verstehen
filler	ein Geräusch oder ein Wort, mit dem Redende signalisieren, dass sie eine Denkpause einlegen, aber noch nicht zu Ende gesprochen haben (zum Beispiel <i>erm, well, well ... let me see</i>)
flexibel (reagieren)	vielfältige Möglichkeiten des Ausdrucks, geeigneter Strategien etc. spontan nutzen beziehungsweise einsetzen; auch bei unvorhergesehenen Gesprächsverläufen angemessen agieren
Ganzschrift	ein längerer fiktionaler beziehungsweise literarischer Text, der in Buchform erschienen ist (gegebenenfalls für Fremdsprachenlerner adaptiert und/oder mit Verständnishilfen aufbereitet)
Hilfsmittel	alle digitalen und nichtdigitalen Werkzeuge, die zum Aufbau und Erhalt der Sprachkompetenz sowie für die Kommunikation genutzt werden können
implizite Informationen	was nicht ausdrücklich gesagt ist, aber inhaltlich in einer Aussage zusätzlich enthalten ist (vergleiche „explizite Informationen“); Beispiel: <i>“He kept looking at his watch.”</i> Implizite Information: Er steht unter Zeitdruck oder hat einen Termin.

Begriff	Erläuterung
Intonation	die Verwendung von Tonhöhenveränderungen in Wendungen oder Sätzen, um Sprechereinstellungen, Satztypen und Informationsstrukturen anzudeuten (zum Beispiel fallende Intonation bei „ <i>How old is your sister?</i> “ (Informationsfrage) oder steigende Intonation bei „ <i>Is this your book?</i> “ (Entscheidungsfrage))
Kollokation	häufig miteinander vorkommende Wortkombination (zum Beispiel <i>ride a bike</i> , <i>do your homework</i> , <i>just a moment</i> , <i>bright idea</i>), deren Bedeutung sich aus den Einzelwörtern erschließen lässt
Konventionen der Textsorte	Übereinkunft über die typischen Merkmale einer Textsorte (zum Beispiel Aufbau, zu verwendende Zeitform)
Lautschrift	Schriftsystem (Internationales Phonetisches Alphabet / IPA), das die Aussprache von Lauten wiedergibt
lexikalische Einheit	Bedeutungseinheit, die durch ein Wort oder eine Wendung (<i>idiom</i>) realisiert wird (zum Beispiel <i>salt</i> , <i>by the way</i> , <i>take it with a pinch of salt</i>). Im Gegensatz zur Kollokation lässt sich bei Wendungen die Bedeutung nicht aus den Einzelwörtern erschließen
medial aufbereitet	(umfassende) Darstellung eines Sachverhalts mithilfe von geeigneten Medien
mithilfe gezielter Aufgaben	sehr stark gelenkte und sehr konkrete Aufgabenstellung (zum Beispiel „ <i>Read the text about Then complete the table below by using the following words.</i> “) (vergleiche „angeleitet“)
plurikulturelle Kompetenz	Fähigkeit, Sachverhalte sowie Perspektiven, Werte und Verhaltensweisen von Personen aus anderen Kulturen zu kennen und zu respektieren. Es umfasst darüber hinaus das Wissen um kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede, mit dem Ziel, Missverständnisse zu vermeiden
plurilinguale Kompetenz	Fähigkeit, in Kommunikations- und Sprachlernsituationen auf die vielfältigen, bereits individuell angelegten sprachlichen Ressourcen zurückzugreifen und sie reflektiert zu verwenden
<i>reading/ listening for detail</i>	Lese-/Hörstil mit dem Ziel, die Detailinformationen eines Textes zu ermitteln
<i>reading/ listening for gist</i>	Lese-/Hörstil mit dem Ziel, die Kernaussage eines Textes zu erfassen
Redemittel	Formulierungshilfen, die den Schülerinnen und Schülern helfen, Inhalte zu verbalisieren und zu strukturieren (zum Beispiel Satzanfänge, typische Wendungen, Phrasen)
<i>scanning</i>	Lesestil mit dem Ziel, ausgewählte Informationen zu ermitteln
<i>skimming</i>	Lesestil mit dem Ziel, die Themen eines Textes zu erfassen

Begriff	Erläuterung
Standardsituationen	häufig wiederkehrende Situationen (meist simuliert), die nach einem ähnlichen Schema ablaufen (zum Beispiel Verkaufsgespräche)
Standardsprache	eine im Hinblick auf Grammatik, Lexik und Aussprache großräumig verfügbare Sprachnorm (zum Beispiel <i>British English, American English, Australian English</i>)
Strukturierungshilfen	Redemittel oder inhaltliche Vorgaben, die genutzt werden können, um Texte nach bestimmten Kriterien aufzubauen
Text	Es wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen, visuellen und multimodalen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.
– authentischer Text	Originaltext (Hör-, Hörseh- und Lesetext), der nicht speziell für den Sprachunterricht produziert wurde (vergleiche „didaktisierter Text“)
– didaktisierter Text	Text (Hör-, Hörseh- und Lesetext), der speziell für Unterrichtssituationen produziert oder adaptiert wurde (vergleiche „authentischer Text“)
– diskontinuierlicher Text	Bild und Wort-Bild-Kombination (zum Beispiel Broschüre, <i>cartoon</i> , Diagramm, Grafik, Plakat, Schaubild, schematische Darstellung, Webseite)
– fiktionaler Text	Text, der eine erfundene Situation oder Handlung darstellt, zum Beispiel Geschichte (vergleiche „literarisch-ästhetischer Text“)
– Gebrauchstext	Text, der üblicherweise im täglichen Leben gelesen wird (zum Beispiel Bedienungsanleitung, Rezept, Schild, Aushang, Mitteilung, Formular, Werbung, Broschüre, Flyer)
– literarisch-ästhetischer Text	fiktionaler Text (zum Beispiel Roman, Drama, Gedicht), der besondere Stilmittel aufweist (vergleiche „fiktionaler Text“)
– multimodaler Text	Text, dessen Bedeutung sich aus der Kombination mehrerer Komponenten (Bild, Ton, Schrift) ergibt
– Sachtext	nicht-fiktionaler Text, der die Absicht hat, zu informieren
Textbaustein	sprachliche Einheit, die zum Formulieren und Verbinden von Sätzen oder Texten verwendet werden kann
Texterschließungstechnik	Vorgehensweise, die hilft den Aufbau, die Handlung, die Argumentation oder die Struktur eines Textes zu verstehen
Textgerüst	eine Vorlage, welche typische/gebräuchliche Sätze, Satzteile oder Redewendungen in einer für die Textsorte üblichen Reihenfolge enthält (zum Beispiel Wegbeschreibung, Restaurantbesuch) und mit individuellen Informationen ergänzt werden kann

Begriff	Erläuterung
Textmuster	ein vollständiger Text (zum Beispiel Einladung, Bewerbungsanschreiben), der als Muster für ähnliche Texte dient und mit dem unter anderem Textmerkmale untersucht oder Paralleltexte entworfen werden können
Textsorte	eine Klasse von Texten, die sich je nach Funktion, formalen Merkmalen, Struktur und medialem Kontext definiert
Themen	
– abstrakte Themen	Themen, die sich im Gedanklichen/Theoretischen bewegen (zum Beispiel Umgang miteinander, Liebe, Freiheit, Gerechtigkeit)
– Alltagsthemen	Themen, die im Alltag von Bedeutung sind (zum Beispiel Familie, Freunde, Einkauf etc.)
– komplexe Themen	facettenreiche, vielschichtige Themen (zum Beispiel „Die Rolle der Medien“)
Worterschließungstechnik	Vorgehensweise, die hilft sich unbekannte Wörter ohne Lexika oder Hilfsmittel zu erschließen
zielgerichtet (nutzen)	der Aufgabe, dem Ziel, dem Zweck entsprechend Strategien, Hilfsmittel etc. einsetzen
lexikalische Einheiten	Einzelwörter und Mehrwortseinheiten (zum Beispiel Kollokationen und <i>chunks</i>) hier: Anzahl an produktiv verfügbaren lexikalischen Einheiten (LE) ca. 600 neue LE/Schuljahr Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler zusätzliche lexikalische Einheiten, die eine niveaugerechte Kommunikation ermöglichen, hörend und lesend verstehen.
lexikalische Einheiten abschlussbezogen	Abitur: Leistungsfach: ca. 4.500 produktiv verfügbare lexikalische Einheiten Basisfach: ca. 4.200 produktiv verfügbare lexikalische Einheiten Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler zusätzliche lexikalische Einheiten, die eine niveaugerechte Kommunikation ermöglichen, hörend und lesend verstehen.

6. Anhang

6.1 Verweise

6.1.1 Verweisarten

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet.

Symbol	Erläuterung
P 2.1 Sprachbewusstheit	Verweis auf prozessbezogene Kompetenz
I 3.1.3.2 Leseverstehen (3)	Verweis auf eine inhaltsbezogene Kompetenz
F D 3.1.3.2 Struktur von Äußerungen	Verweis auf Inhalte eines anderen Fachplans
L PG Selbstregulation und Lernen	Verweis auf eine Leitperspektive
D Leitfaden Demokratiebildung	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung

6.1.2 Darstellung der Verweise

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt. Die Darstellung der Verweise unterscheidet sich in der Webansicht von derjenigen in der Druckansicht.

(4) als kultureller Mittler agieren und reagieren (zum Beispiel Schwierigkeiten in der Kommunikation benennen und erklären, einen Kompromiss anregen, Direktheit abmildern)

- P 2.1 Sprachbewusstheit
- I 3.4.3.6. Mediation (2)
- L BNE Demokratiefähigkeit
- L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen und Klischees; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
- L PG Wahrnehmung und Empfindung
- D Leitfaden Demokratiebildung

Beispiel aus Englisch als erste Fremdsprache (V2) 3.4.2 „Interkulturelle kommunikative Kompetenz“

6.1.3 Gültigkeitsbereich der Verweise

Kompetenzbereiche sind durch gestrichelte Linien von den für sie geltenden Verweisen getrennt.

	Verweise gelten für
(1) Texten, auch zu abstrakten Themen, explizite und implizite Hauptaussagen und gegebenenfalls die Intention entnehmen (unter anderem kommentierender Artikel, literarisch-ästhetischer Text, Rede, Sachtext)	
(2) Texten explizite und implizite Detailinformationen entnehmen und diese selbstständig im Zusammenhang verstehen (unter anderem kommentierender Artikel, literarisch-ästhetischer Text, Rede(-auszug), Sachtext)	
<ul style="list-style-type: none"> ■ 3.4.2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) ■ 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (6), (8) 	die Teilkompetenzen (1) und (2)
(3) die Struktur, auch eines komplexen Textes, und die Sinnzusammenhänge zwischen Textteilen (additive, temporale, kausale, kontrastive, konditionale, konsekutive, finale, modale, konzessive und exemplifizierende) selbstständig erschließen (unter anderem kommentierender Artikel, literarisch-ästhetischer Text, Rede(-auszug), Sachtext)	
<ul style="list-style-type: none"> ■ 3.4.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik (3) ■ 3.4.4 Text- und Medienkompetenz (3) 	die Teilkompetenz (3)

Beispiel aus Englisch als erste Fremdsprache (V2) 3.4.3.2 „Leseverstehen“

6.2 Abkürzungen

6.2.1 Leitperspektiven

Abkürzung	Leitperspektive
Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

6.2.2 Fächer des Gymnasiums

Abkürzung	Fach
ASTRO	Astronomie – Wahlfach in der Oberstufe
BIO	Biologie
BIO.V2	Biologie – Überarbeitete Fassung vom 08.03.2022
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profilfach
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
CH.V2	Chemie – Überarbeitete Fassung vom 25.03.2022
CHIN4	Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
D	Deutsch
D.V2	Deutsch – vom 23. März 2016 in der Fassung vom 29. Februar 2024 (V2)
DG	Darstellende Geometrie – Wahlfach in der Oberstufe
DMW	Digitale mathematische Werkzeuge – Wahlfach in der Oberstufe
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E1	Englisch als zweite Fremdsprache
E1.V2	Englisch als erste Fremdsprache vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025
E2.V2	Englisch als zweite Fremdsprache vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F2	Französisch als zweite Fremdsprache
F3	Französisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
F4	Französisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
F1.V2	Französisch als erste Fremdsprache vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025
F2.V2	Französisch als zweite Fremdsprache vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025
F3.V2	Französisch als dritte Fremdsprache – Profilfach vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025
F4.V2	Französisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025

Abkürzung	Fach
G	Geschichte
GEO	Geographie
GEO.V2	Geographie – vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023 (V2)
GEOL	Geologie – Wahlfach in der Oberstufe
GK	Gemeinschaftskunde
GK.V2	Gemeinschaftskunde – vom 23. März 2016 in der Fassung vom 22. Februar 2023 (V2)
GR3	Griechisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
GR4	Griechisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
HEBR4	Hebräisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
IMP	Informatik, Mathematik, Physik (IMP) – Profilfach
INF	Informatik (Schulversuch)
INFWFO	Informatik – Wahlfach in der Oberstufe (Schulversuch)
INF7	Aufbaukurs Informatik (Klasse 7)
ITAL3	Italienisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
ITAL4	Italienisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
JAP4	Japanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
L1	Latein als erste Fremdsprache
L2	Latein als zweite Fremdsprache
L3	Latein als dritte Fremdsprache – Profilfach
L4	Latein als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
LIT	Literatur – Wahlfach in der Oberstufe
LUT	Literatur und Theater – Wahlfach in der Oberstufe
M	Mathematik
M.V2	Mathematik – vom 23. März 2016 in der Fassung vom 29. Februar 2024 (V2)
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profilfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profilfach
PH	Physik
PH.V2	Physik – Überarbeitete Fassung vom 25.03.2022
PHIL	Philosophie – Wahlfach in der Oberstufe
PORT3	Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
PORT4	Portugiesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe

Abkürzung	Fach
PSY	Psychologie – Wahlfach in der Oberstufe
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RORTH	Orthodoxe Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
RU2	Russisch als zweite Fremdsprache
RU3	Russisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
RU4	Russisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
SPA4	Spanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPO	Sport
SOPROFIL	Sport – Profilfach
TUERK4	Türkisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

6.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „Lehrerinnen und Lehrer“ oder neutrale Formen wie „Lehrkräfte“, „Studierende“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenpezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „Marktteilnehmer“, „Erwerbstätiger“, „Auftraggeber“, „(Ver-)Käufer“, „Konsument“, „Anbieter“, „Verbraucher“, „Arbeitnehmer“, „Arbeitgeber“, „Bürger“, „Bürgermeister“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

6.4 Besondere Schriftauszeichnungen

6.4.1 Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

- Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.
- Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.
- Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Beispiele:

- **Beispiel 1:** „Die Schülerinnen und Schüler können auch längere fiktionale Texte verfassen (zum Beispiel Geschichte, Dialogszene, Tagebucheintrag, Brief)“
- **Beispiel 2:** „Die Schülerinnen und Schüler können zwei Ganzschriften aus unterschiedlichen Zielkulturen verstehen (Roman und Drama)“
- **Beispiel 3:** Die Schülerinnen und Schüler können diskontinuierliche Vorlagen versprachlichen, in ihrem politisch-historischen und gesellschaftlichen Kontext analysieren und gegebenenfalls kommentieren (unter anderem politischer cartoon, Statistik)

6.4.2 Kursivschreibung

Fremdsprachliche Ausdrücke sind in den Fachplänen der modernen Fremdsprachen kursiv gesetzt.

6.4.3 Gestrichelte Unterstreichungen in den gymnasialen Fachplänen

In den prozessbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 10–12) zu verorten.

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 10 zu verorten.

6.4.4 Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprache

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan in die nächste Klasse mitbringen sollen, besser nachverfolgen zu können, hat jede Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis.

- **Beispiel 1:** Leere Teilkompetenz in Klassen 7/8: „(5) [in 5/6]“
Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz bereits in Klassen 5/6 abgeschlossen ist. Die Inhalte einer solchen Teilkompetenz werden nach Bedarf auch in nachfolgenden Klassen geübt.
- **Beispiel 2:** Leere Teilkompetenz in Klassen 5/6: „(5) [in 7/8]“
Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz erst in Klassen 7/8 einsetzt.

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Heilbronner Str. 314, 70469 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Lukas Breusch, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt. Juni 2025
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport